



Perspektiven! Miteinander planen für die Elbinseln

Beteiligungsprozess 2013/2014

Erste Kommentare zum Ergebnisbericht
Bezirksamt Hamburg-Mitte



Hamburg

Bezirksamt
Hamburg-Mitte

Impressum

Herausgeber

Bezirksamt Hamburg-Mitte
Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Klosterwall 8
20095 Hamburg

Redaktion und Bearbeitung

Bezirksamt Hamburg-Mitte
Magdalena Andrzejewski (Fachamt SL)
Piroska Csösz (Fachamt WF)
Thorsten Gierenz (Fachamt BP)
Angela Hellenbach (Fachamt SL)
Katrín Jänke (Fachamt SR)
Markus Weiler (Fachamt MR)

Gestaltung und Satz

SUPERURBAN
Oberhafenstraße 1
20097 Hamburg
Tel. 040 43094755

„Perspektiven! Miteinander planen für die Elbinseln“

Aussagen, Empfehlungen und Forderungen des Ergebnisberichts: Erste Einordnung und Bewertung durch das Bezirksamt Hamburg-Mitte und einzelner Fachbehörden

Vorwort

„Perspektiven! Miteinander planen für die Elbinseln“ ist ein Projekt zur Entwicklung und Planung von Ideen für das Leben in Wilhelmsburg und auf der Veddel und steht im Zusammenhang mit der Fortschreibung des Rahmenkonzeptes „Sprung über die Elbe“.

Das Verfahren „Perspektiven!“ wurde vom Bürgerhaus Wilhelmsburg im Auftrag der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und des Bezirksamtes Hamburg-Mitte koordiniert. Der siebenmonatige Prozess startete mit einer Auftaktveranstaltung im Bürgerhaus Wilhelmsburg am 16. September 2013 und endete zunächst mit der Übergabe des Ergebnisberichtes an Senatorin Jutta Blankau und Bezirksamtsleiter Andy Grote am 30. April 2014.

Das Bezirksamt Hamburg-Mitte legt hiermit eine schriftliche Kurz-Kommentierung zu den im Perspektiven-Bericht festgehaltenen Ergebnissen vor. Die Kommentierungen erfolgen chronologisch in tabellarischer Form mit Bezug auf die Themengruppen-Ergebnisse im Bericht, erheben aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Kommentare und Erläuterungen geben erste inhaltliche Anhaltspunkte, jedoch keine abgestimmte bezirkliche oder gar behördenübergreifende Meinung wieder.

Die Liste dient als Basis für die Dialogveranstaltungen des Bezirksamtes Hamburg-Mitte in Wilhelmsburg/Veddel am 25. November 2014 und 10. Dezember 2014 im Bürgerhaus Wilhelmsburg.

Abkürzungsverzeichnis

Fachämter des Bezirksamtes Hamburg-Mitte (BA):

BA – Bezirksamt

BP – Fachamt Bauprüfung

BS – Bezirklicher Sportstättenbau

MR – Fachamt Management des öffentlichen Raumes

SL – Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

SR – Fachamt Sozialraummanagement

VS – Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt

WF – Fachamt Wirtschaftsförderung

Fachbehörden, Einrichtungen und Institutionen:

BASFI – Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

BGV – Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

BOE – Bildungsoffensive Elbinseln

BSB – Behörde für Schule und Berufsbildung

BSU – Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

BWF – Behörde für Wissenschaft und Forschung

BWVI – Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

HADAG – HADAG Seetouristik und Fährdienst

HPA – Hamburg Port Authority

IVH – Industrieverband Hamburg

KB – Kulturbehörde

RBK – Regionale Bildungskonferenz

LvO – Lernen vor Ort

Tabelle, Spalte „Zuständiges Fachamt/weitere Stellen“

(A) – auf der Tagesordnung

(Z) – Zustimmung

(K) – Kommentar/Widerspruch

a.Z. – Zuständigkeit außerhalb des Bezirks Hamburg-Mitte

Übersicht der Aussagen, Empfehlungen und Forderungen im Ergebnisbericht „Perspektiven! Miteinander planen für die Elbinseln“

Erste Einordnung und Bewertung durch das Bezirksamt Hamburg-Mitte (Entwurf: Arbeitsstand 17.11.2014)



Schraffur = bei diesem Thema gibt es einen Widerspruch, fehlen Voraussetzungen für die Umsetzung o.ä.

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
8	Bildung	mehr Beteiligung in der Region verwirklichen		SR (A)		Seit 2011 besteht die Regionale Bildungskonferenz (RBK) auf den Elbinseln unter Verantwortung der sog. RBK-Steuerungsgruppe. Nach einer Bilanz in 2013 ist das Erfordernis einer Neuausrichtung der bisherigen RBK-Struktur erkannt worden. Diese befindet sich in Planung und soll in der zweiten Jahreshälfte 2014 auf den Weg gebracht werden. Im Mittelpunkt der Umstrukturierungsüberlegungen seitens der Steuerungsgruppe steht die Partizipation der relevanten Bildungsakteure vor Ort. Hierfür sind Workshops geplant. An den Überlegungen beteiligt sind SR, JA, Vertreter der BSB (Schulaufsicht, Projekt 23+Starke Schulen, Abteilung W3) sowie Schulleitungen und weitere zentrale Bildungsakteure der Region. Weitere Vorschläge sind bereits in der Region erarbeitet worden, z.B. seitens des Netzwerkes kommunale Jugendhilfe Elbinseln
9	Bildung	Bildungsoffensive weiterführen		SR (Z)	Das Fachamt Sozialraummanagement empfiehlt, die Tätigkeiten und Netzwerke der Bildungsoffensive Elbinseln stärker mit der Regionalen Bildungskonferenz zu verknüpfen.	
10	Bildung	Grundsicherung aller bestehenden Bildungseinrichtungen		SR (Z)		
10	Bildung	flächendeckende Qualifizierung aller Bildungseinrichtungen		a.Z.		
10	Bildung	Verbesserung der sozialen Infrastruktur		SL (A)		Im Kontext des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) werden projektbezogen Einrichtungen und Institutionen z.B. seinerzeit der Neubau des HdJ Kirchdorf oder die Neuanlage des Bauspielplatzes Rotenhäuser Feld gefördert. In den Fördergebieten der Elbinseln liegt beispielsweise außerdem ein Schwerpunkt auf der Sanierung der Kitas.
10	Bildung	stabile Nachbarschaften		SL (Z)	Diese Zielrichtung wird für die Elbinseln im Kontext der dort laufenden Programme gemeinsam mit Wohnungsgesellschaften unterstützt.	
10	Bildung	präventive und Existenz sichernde Hilfen erhalten bzw. stärken		a.Z.		
10	Bildung	Ressourcen für die Weiterentwicklung von Kooperation und Netzwerken		SR (A)	Laut Schulbehörde verfügen die Schulen bereits über Mittel, um Kooperationen und Netzwerke weiterzuentwickeln.	Die Notwendigkeit der (Weiter-)Finanzierung einer Koordinierungsstelle ("regionales Bildungsbüro") ist den Fachbehörden BSB und BASFI bekannt und in der Lenkungsgruppe BOE besprochen worden; Ressourcen sind - bislang mündlich - zugesagt; ein endgültige Ergebnis liegt noch nicht vor; darüberhinaus fanden in der Region verschiedene Vernetzungsworkshops statt, z.B. zu den Themen Kooperation Schule - Jugendhilfe (Mai 2014) und "Früher Kita Start" (Juli 2014).

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
10	Bildung	Die bestehenden Strukturen müssen langfristig absichert sein, um Bildungsarbeit zu entwickeln.		SR (Z)	Die zuständigen Behörden (BSB und BASFI) müssen klären, ob weitere Mittel bereitgestellt werden - für die Zusammenarbeit des Offenen Bildungsforums (OBF) und der regionalen Bildungskonferenz sowie für die Vernetzung von Schulen (Schulbehörde) - für die Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Kitas (Sozialbehörde).	
10	Bildung	Ressourcen für Beteiligung der unterschiedlichen Fachbereiche (Jugendhilfe, Kitas, freien Träger und Schulen)			Von den zuständigen Behörden zu klären.	
10	Bildung	Die Gremien müssen [...] weiter unterstützt werden.			Von den zuständigen Behörden zu klären.	
10	Bildung	Arbeitszeitmodell für Lehrkräfte überdenken		BSB	Die Schulbehörde kann nicht erkennen, wo zwischen den Aussagen im Bericht und dem Arbeitszeitmodell für Lehrkräfte ein Zusammenhang bestehen könnte.	
10	Bildung	"Leuchtturm"-Projekte regelhaft durchfinanzieren		BSB	Momentan wird noch nach einer längerfristigen und tragfähigen Regelung zur Finanzierung der Leuchtturm-Projekte gesucht.	
11	Bildung	geförderter Wohnraum für zu fördernde Jugendliche fehlt	Kapitel 4.1	SL (A)		Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung berücksichtigt bereits bei den laufenden Planungsprozessen den Bedarf an Wohnungen für Jugendliche und Auszubildende und steht dazu in Gesprächen mit der BASFI.
11	Bildung	koordinierendes regionales Bildungsbüro als Dienstleister für die lokalen Einrichtungen, Gruppen, Gremien, Fachbehörden und Bezirk		SR (A)		Die Notwendigkeit der (Weiter-)Finanzierung einer Koordinierungsstelle ("regionales Bildungsbüro") ist den Fachbehörden BSB und BASFI bekannt und in der Lenkungsgruppe BOE besprochen worden; Ressourcen sind - bislang mündlich - zugesagt; ein endgültige Ergebnis liegt noch nicht vor; darüberhinaus fanden in der Region verschiedene Vernetzungsworkshops statt, z.B. zu den Themen Kooperation Schule - Jugendhilfe (Mai 2014) und "Früher Kita Start" (Juli 2014) .
11	Bildung	Aufgabe und Betreuungszeiten von Schule und Jugendhilfe stärker berücksichtigen		SR (Z)		
11	Bildung	Ganztagsangebot für Schulen		SR (Z) BSB	Laut Schulbehörde folgen die Ressourcen für die Träger zur Gestaltung des Nachmittags den Frequenzen und sind nicht zu Beginn des Schuljahres für ein Jahr festgelegt.	
11	Bildung	für Arbeitslose systematische Nachqualifizierung organisieren		SR (A)		Dieses ist ein Thema der Agentur für Arbeit sowie der Jobcenter, eventuell auch der bezirklichen Arbeitsmarktkoordination sowie für junge Menschen der Jugendberufsagentur.
11	Bildung	systematische Prüfung und Vorauswahl von Hilfeempfängern bei den Jobcentern und der Agentur für Arbeit		SR (A)		Dieses ist ein Thema der Agentur für Arbeit sowie der Jobcenter, eventuell auch der bezirklichen Arbeitsmarktkoordination sowie für junge Menschen der Jugendberufsagentur.
11	Bildung	Kooperation der Arbeitsagenturen mit engagierten Qualifizierungsträgern organisieren		SR (A)		Dieses ist ein Thema der Agentur für Arbeit sowie der Jobcenter, eventuell auch der bezirklichen Arbeitsmarktkoordination sowie für junge Menschen der Jugendberufsagentur.
12	Bildung	Koordinierungsstellen für die erforderlichen Kooperationen einrichten (BSB-BSU-BASFI-KB-BWVI-BA)		SR (A)		Behördenübergreifende Zusammenarbeit gibt es bereits - in der Steuerungsgruppe der Regionalen Bildungskonferenz zwischen BA und der Schulbehörde - in der Lenkungsgruppe der regionalen Bildungskonferenz „Lernen vor Ort“ zwischen Behörden in ganz Hamburg. Die Lenkungsgruppe der Bildungsoffensive Elbinseln soll in diese bestehenden Zusammenarbeiten überführt werden.

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
13	Inklusion	Es fehlt Vielfalt an Wohnraum für unterschiedliche Lebensformen. (verschiedene Wohnungsgrößen, Wohngebäude etc.)	Kapitel 4.1	SL (A)		Die Schaffung einer ausgewogenen Mischung unterschiedlicher Wohnformen wird seitens der Stadtplanung bereits differenziert nach den jeweiligen Stadtteilen und ihren spezifischen Bedarfen verfolgt und in die laufenden Planungsprozesse eingebracht.
13	Inklusion	Verbesserung der Mobilität durch Barrierefreiheit	Kapitel 4.1	MR (A)		Laut Fachamt Management des öffentlichen Raumes ist das Thema bei öffentlichen Wegeflächen durch die Planungshinweise für Stadtstraßen in Hamburg (PLAST 10) vorgegeben.
14	Inklusion	Es fehlt strukturierter Aufbau gemeindenaher Hilfen für zielgruppenübergreifende und bereichsübergreifende Unterstützungsleistungen.		a.Z.		
14	Inklusion	Es fehlt ein Zentrum im Stadtteil, von dem aus die vielfältigen Ressourcen im Stadtteil koordiniert werden und zielgerichtet vermittelt werden.		a.Z.		
14	Inklusion	Es fehlt ein Mobilitätskonzept mit kreativen, praktischen und kostengünstigen Lösungsansätzen.		a.Z.		
15	Inklusion	Verpflichtung zur Umsetzung der UN-Konvention im Rahmen des Hamburger Landesaktionsplans		a.Z.		
15	Inklusion	Hamburgische Bauordnung: barrierefreies Bauen		BP (A)		Das Bauprüfungsamt prüft in Genehmigungsverfahren bereits, ob § 52 der Hamburgischen Bauordnung zum barrierefreien Bauen eingehalten wird. Abweichungen von diesen Vorgaben werden in der Regel nur bei bereits bestehenden Gebäuden erlaubt.
16	Inklusion	30 inklusive Empfehlungen zur Stadtentwicklung aus dem „Forum - Eine Mitte für Alle für eine inklusive Mitte Altona“		a.Z.		
16	Inklusion	ausreichend bezahlbares Wohnen: Mischung		SL (A)		Auf den Elbinseln wird im Rahmen von Neubauvorhaben grundsätzlich das Ziel verfolgt, Angebote in verschiedenen Preissegmenten und für unterschiedliche Wohnformen zu unterstützen. Im Wohnungsbauprogramm sind Standorte mit Anteilen von öffentlich geförderten, aber auch Miet- und Eigentumswohnungen projektiert.
16	Inklusion	alternative Wohnformen erwägen, z.B. Hausboote	Kapitel 4.2/4.3	SL (A / K) MR (K)	Laut Fachamt Management des öffentlichen Raumes muss der notwendige bzw. geplante Schiffs- und Bootsverkehr berücksichtigt werden. Das Genehmigungsverfahren für z. B. Hausboote ist nach wie vor sehr umfangreich. Die ökologische Funktion besonders der Ufer soll nicht beeinträchtigt werden.	Laut Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung sind bislang keine sogenannten „Wohn-Lieger“ in Wilhelmsburg vorgesehen. Im Veringkanal soll geprüft werden, ob ausnahmsweise Kulturgewerbeputzungen genehmigt werden können. Die Prüfung von möglichen Standorten bleibt jedoch ein stetiger Prozess. Es ist abzuwägen zwischen dem nachvollziehbaren Wunsch nach alternativen Wohnformen und den damit verbundenen Auswirkungen auf Natur und Landschaft.

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
16/17	Inklusion	kurze Wege zwischen Wohnen, Versorgen, Erwerbsarbeit und Freizeit vorhanden; wohnungsnah attraktive Freiflächen; Freizeit-, Bildungs-, Gesundheits- und Kulturangebote im Wohnumfeld. Kinderbetreuung und Schule wohnortnah.	Kapitel 4	SL (A) MR (Z/A)		Laut Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung gilt es, die beschriebenen Qualitäten der Wohnverhältnisse sowie des Wohnumfeldes im Zuge der laufenden und künftigen Planungsprozesse ausdrücklich zu sichern und weiterzuentwickeln. Die Komplexität der genannten Teilaspekte bedarf in diesem Zuge einer sensiblen Abwägung. Laut Fachamt Management des öffentlichen Raumes ist ein barrierefreier öffentlicher Raum generelle Zielsetzung.
16	Inklusion	ressourceneffizientes Bauen und Wohnen		SL (A)		Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung berücksichtigt den effizienten Umgang mit Ressourcen insbesondere unter dem Aspekt einer sensiblen Nachverdichtung bereits verstärkt in den laufenden Planungsprozessen und kommuniziert dies.
16	Inklusion	Innen-/Außenräume für nachbarschaftliche Kontakte		a.Z.		
17	Inklusion	Quartiers-/Servicezentrum für Koordination von sozialen Dienstleistungen		a.Z.		
17	Inklusion	Räume für Religion	Kapitel 4.6	SL (A)		Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung befindet sich in laufenden Gesprächen mit verschiedenen religiösen Gemeinden auf den Elbinseln. Die optimale Versorgung aller Gemeinden wird angestrebt, gestaltet sich aber vor dem Hintergrund begrenzter Flächen und Objekte vielfach kompliziert.
17	Inklusion	Treffpunkte fußläufig zu erreichen		a.Z.		

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
19	Kultur	auf der Veddel und in Wilhelmsburg fehlen multifunktionale, größere Räume für Kunst, Theater, Tanz	Kapitel 4.6	SR (Z) SL (Z) WF (Z)	Das Bezirksamt schlägt vor, eine Gesamtaufnahme der vorhandenen Räumlichkeiten für Stadtteilaktivitäten zu erstellen, um die bereits vorhandenen Ressourcen aufzuzeigen und aufbereitet zur Verfügung zu stellen.	
19	Kultur	Es fehlt eine Veranstaltungshalle wie die Soulkitchen-Halle. Soulkitchen ist wichtig.		SL (A) SR (Z) WF (Z)	Laut Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung soll der nördliche Bereich des Veringkanals als Raum für Kulturschaffende und Kreative gesichert und gestärkt werden. In diesem Zuge besteht auch das Interesse, vor Ort eine Veranstaltungshalle im Sinne der seinerzeit sehr positiv und intensiv wahrgenommenen Soulkitchen-Halle zu etablieren.	
19	Kultur	Anwohner_innen können nicht in ihren Quartieren erreicht werden		SR (A)		Es gibt bereits einige kulturelle Formate, die auch „vor die Haustür“ kommen, z. B. das Festival „48 Stunden Wilhelmsburg“, das vom Kulturausschuss der Bezirksversammlung gefördert und dieses Jahr mit dem Stadtteilkulturpreis ausgezeichnet wurde.
19	Kultur	es fehlen Orte, um Kultur vor der Haustür zu erleben und daran teilzuhaben		SR (Z) SL (Z)	Das Bezirksamt schlägt vor, eine Gesamtaufnahme der vorhandenen Räumlichkeiten für Stadtteilaktivitäten zu erstellen, um die bereits vorhandenen Ressourcen aufzuzeigen und aufbereitet zur Verfügung zu stellen.	
20	Kultur	informelle Treffpunkte fehlen		a.Z.		
20	Kultur	Atelierhaus23-Projekte: Jugendliche zeigen großes Interesse; Jugendarbeit braucht pädagogisches Personal		SR (Z)	Hinweis des Fachamts Sozialraummanagement: Für niedrigschwellige Kulturprojekte können Fördermittel beim Kulturausschuss beantragt werden.	
20	Kultur	zentrale Stelle für „Kultur“ (z.B. „Südkultur“)		SR (A)		Mit „Stadtkultur Hamburg“ gibt es immerhin einen hamburgweiten Dachverband, der sich auch der Pflege von Netzwerken und der Unterstützung lokaler Kultur verpflichtet fühlt.
20/21	Kultur	Gutes Netzwerk für die „Kultur“; adäquate Kommunikations-/ Öffentlichkeitsarbeit (z.B. WilhelmsburgOnline.de)		SR (A)	Hinweis des Fachamts Sozialraummanagement: Für Öffentlichkeitsarbeit können projektbezogen Fördermittel beim Kulturausschuss beantragt werden.	Es gibt themenbezogene lokale Netzwerke, z. B. „Musik von den Elbinseln“.

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
26	Lokale Ökonomie, Qualifizierung und Beschäftigung	sinkende Förderung für die berufliche Integration und hohe Investitionen in Gebäude und Infrastruktur verstärken soziale Spaltung auf den Elbinseln		a.Z.		
27	Lokale Ökonomie, Qualifizierung und Beschäftigung	Warum wird die FHH als Gesellschafter nicht aktiv, um eine wirkungsvolle lokale Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung mit bestehenden städtischen Gesellschaften, Förderinstrumenten und aktiven Akteuren vor Ort zu gestalten?		KB (A)		Die Kulturbehörde wird wegen des Leerstands im Gewerbehof Am Veringhof 19 das Gespräch mit der Sprinkenhof GmbH aufnehmen. Sie wird prüfen, ob Flächen für kulturelle und kreativwirtschaftliche Nutzungen ggf. mit Unterstützung aus dem Zwischennutzungsfonds kostengünstiger zur Verfügung gestellt werden können.
28	Lokale Ökonomie, Qualifizierung und Beschäftigung	...bietet das Investitionspotenzial, das nach 2013 durch erweiterten Wohnungsbau und den Ausbau von Schulen und Kitas weiterhin bestehen wird, eine unvergleichlich Chance.		a.Z.		
28/29	Lokale Ökonomie, Qualifizierung und Beschäftigung	Alle Akteure (Agentur für Arbeit, Jobcenter, BA-Mitte usw.) sollten kontinuierlich die verbindliche Zusammenarbeit weiterentwickeln (Gewerbehofkonzepte) und Ressourcen bündeln (Mix von Investitionsmittel).		SR (A)		Wird über den Arbeitskreis Wirtschaft und Beschäftigung und die Arbeitsmarktkoordination begleitet.
28	Lokale Ökonomie, Qualifizierung und Beschäftigung	Stadtentwicklung und Arbeit müssen in den kommenden Jahren gezielt und kontinuierlich als permanente Querschnittsaufgabe betrieben werden.		SR (Z)		Wird über den Arbeitskreis Wirtschaft und Beschäftigung und die Arbeitsmarktkoordination begleitet. Wird außerdem im Rahmen der sogenannten „Prioritätsachse C“ des Europäischen Sozialfonds (ESF) Hamburg gefördert.
28	Lokale Ökonomie, Qualifizierung und Beschäftigung	Es müssen Handlungskonzepte entwickelt werden.		SR (A)		Siehe Rahmenkonzept „Hamburgs Sprung über die Elbe - Zukunftsbild 2013+“.
29	Lokale Ökonomie, Qualifizierung und Beschäftigung	Die Arbeitsfähigkeit des AK Wirtschaft und Beschäftigung muss gesichert werden (Koordinierungsaufgaben).		SR (Z)		Das Thema wird in Zusammenarbeit von Agentur für Arbeit, team.arbeit.hamburg, Trägern, Projekten des Europäischen Sozialfonds (Inse-dialog), Sozialbehörde und Arbeitsmarktkoordination weitergeführt. Die Beteiligung der Stadtentwicklungsbehörde und der IBA GmbH ist angefragt.
30	Lokale Ökonomie, Qualifizierung und Beschäftigung	Fortsetzung der lokalen Vermittlungsagentur Wilhelmsburg		SR (Z)		Das Thema wird im 'Tor zur Welt' weitergeführt.

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
30	Lokale Ökonomie, Qualifizierung und Beschäftigung	Finanzierung der Informations- und Beratungsarbeit für die lokalen Geschäfte und Betriebe sichern		SR (Z)		Die Förderung ist über den Europäischen Sozialfonds Hamburg bis 31.12.2016 sichergestellt.
30	Lokale Ökonomie, Qualifizierung und Beschäftigung	systematische Entwicklung von weiteren Gewerbehöfen		SR (K) SL (K)	In Wilhelmsburg gibt es zwei geförderte Gewerbehöfe (Veringhof und Welt- Gewerbehof) und weitere private Gewerbehöfe, im Frühjahr wird ein weiterer in der Jaffestraße fertig gestellt. Vor der Initiierung weiterer Entwicklungen wären zunächst die bestehenden Angebote zu bewerten und ggf. weitere Bedarfe zu erheben.	
30	Lokale Ökonomie, Qualifizierung und Beschäftigung	Arbeitsgruppe zur Entwicklung weiterer Gewerbehöfe einsetzen		SR (K) SL (K)	Vor der Initiierung weiterer Entwicklungen sind zunächst die bestehenden Angebote zu untersuchen und weitere Bedarfe zu erheben.	
30	Lokale Ökonomie, Qualifizierung und Beschäftigung	Schule Neuhof eignet sich zur integrierenden Ergänzung der sozialen, kulturellen und bildungspolitischen Angebote		KB HPA	Die Kulturbehörde unterstützt eine Interessentengruppe dabei, die ehemalige Schule Neuhof zeitweise zu nutzen. Eine längerfristige kulturelle Nutzung wäre wünschenswert, hängt jedoch davon ab, ob die Rahmenbedingungen des Eigentümers Hamburg Port Authority eine Verlängerung zulassen. HPA: Für das derzeit leerstehende und stark sanierungsbedürftige Gebäude laufen im Moment Studien und konzeptionelle Überlegungen, das bestehende Gebäude in Hinblick auf den Denkmalschutz zu erhalten und es in eine Nutzung zu bringen, die wirtschaftlich tragfähig und lukrativ auch in Hinblick auf die jetzt anstehenden erheblichen Sanierungskosten ist. Dabei wird vorrangig eine gewerbliche und hafenbezogene Lösung angestrebt.	
30	Lokale Ökonomie, Qualifizierung und Beschäftigung	Entwicklung und Umsetzung eines lokales Tourismuskonzeptes		a.Z.		
31	Lokale Ökonomie, Qualifizierung und Beschäftigung	für Arbeitslose systematische Nachqualifizierung organisieren		SR (K)	Mit Sozialleistungen nach Sozialgesetzbuch II und III können Einzelpersonen gefördert werden, weitere Möglichkeiten sind mit der Agentur für Arbeit und team.arbeit.hamburg abzustimmen.	Maßnahmen mit Leistungen nach den Sozialgesetzbüchern II und III sowie Projekten des Europäischen Sozialfonds sind möglich und müssen aufeinander abgestimmt werden.
31	Lokale Ökonomie, Qualifizierung und Beschäftigung	Pflege, lokale Beschäftigung und Qualifizierung im Wilhelmsburger Inselpark		SR (K)		Möglichkeiten der Beschäftigung werden im Fachamt Management des öffentlichen Raumes berücksichtigt. Erfahrungsgemäß können abgegrenzte Aufträge und Aufgaben an Beschäftigungsträger vergeben werden. Die Pflege des gesamten Parks können die Träger jedoch nicht sicherstellen.
31	Lokale Ökonomie, Qualifizierung und Beschäftigung	Nutzung von sozialen Vergabekriterien im Sinne des o.g. § 97 Absatz 4 GWB		SR (K)	Kosten und Nutzen dieser sozialen Vergabekriterien sind zu untersuchen. Bei der Anwendung im Rahmen von Projekten der IBA ergaben sich zahlreiche Schwierigkeiten. Es gilt, andere Lern- und Arbeitsprojekte zu entwickeln. Dieses wird z. B. im Rahmen der Jugendberufsagentur entwickelt.	Möglichkeiten der Beschäftigung werden im Fachamt Management des öffentlichen Raumes berücksichtigt. Erfahrungsgemäß können abgegrenzte Aufträge und Aufgaben an Beschäftigungsträger vergeben werden. Die Pflege des gesamten Parks können die Träger jedoch nicht sicherstellen.

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
36	Nachbarschaft - Miteinander Leben	Wir fordern eine Stärkung der Potenziale (Empowerment der Akteure) zur Absicherung der Teilhabe.		SL (A) SR (Z)	Hinweis des Fachamts Sozialraummanagement: Finanzierungsmöglichkeiten durch Bundes- und Landesmittel (eventuell der Sozialbehörde) sind zu prüfen.	Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung legt bei der Stadtteilentwicklung großen Wert auf Beteiligung und Teilhabe und hat ebenso das Interesse, Beteiligungsstrukturen zu stärken und langfristig zu erhalten.
36	Nachbarschaft - Miteinander Leben	Räumen und Orte für gemeinsame Gestaltung verfügbar machen: Beteiligung von verschiedenen Akteuren		SR (Z) SL (Z)	Das Bezirksamt schlägt vor, eine Gesamtaufnahme der vorhandenen Räumlichkeiten für Stadtteilaktivitäten zu erstellen, um die bereits vorhandenen Ressourcen aufzuzeigen und aufbereitet zur Verfügung zu stellen.	
36	Nachbarschaft - Miteinander Leben	Nachbarschaftliches Leben braucht eine Plattform für die Anliegen (virtueller Ort).		SR (Z)	Das Fachamt Sozialraummanagement empfiehlt: Finanzierbarkeit überprüfen, Konzepte erstellen bzw. eventuell an bereits vorhandene Plattformen andocken.	
36	Nachbarschaft - Miteinander Leben	dezentralisierte, wertschätzende Verwaltung und Politik, die Kreativität nicht behindert		SR (Z) SL (Z)	Die interkulturelle Öffnung ist sowohl Ziel des Hamburger Integrationskonzepts als auch des Leitbildes des Bezirksamts Hamburg-Mitte.	
36	Nachbarschaft - Miteinander Leben	evolutionäre und sukzessive Prozesse der Organisationsentwicklung zulassen, nicht immer ist ein Verein die beste Lösung		a.Z.		
36	Nachbarschaft - Miteinander Leben	Empowerment von Menschen, die bisher im öffentlichen Raum nicht aktiv zu werden			siehe Ausführungen bei „Beteiligung“	
37	Nachbarschaft - Miteinander Leben	mehr wagen und Lust auf Experimente		a.Z.		
37	Nachbarschaft - Miteinander Leben	alle Prozesse und Maßnahmen inklusiv gestalten		a.Z.		
37	Nachbarschaft - Miteinander Leben	Es fehlen Räume für spontane und oder regelmäßige Gruppenaktivitäten, wie z.B. der Pavillon des Weltquartiers.		SL (A) SR (A)	Das Bezirksamt schlägt vor, eine Gesamtaufnahme der vorhandenen Räumlichkeiten für Stadtteilaktivitäten zu erstellen, um die bereits vorhandenen Ressourcen aufzuzeigen und aufbereitet zur Verfügung zu stellen.	
37	Nachbarschaft - Miteinander Leben	gemeinschaftlich genutzte Räume zum Arbeiten für Studierende und Selbstständige, z.B. auch öffentliche Frei- und Parkflächen		SL (Z) MR (A) SR (A)	vgl. Bestandsaufnahme 'Räume'	Laut Fachamt Management des öffentlichen Raumes werden bereits verschiedenen Akteuren Möglichkeiten angeboten, öffentliche Räume zu nutzen (z.B. Interkultureller Garten, ParkSport im Inseipark). Dabei ist zu beachten, dass die jeweilige Nutzung mit dem Allgemeinwohl verträglich ist.
37	Nachbarschaft - Miteinander Leben	temporäre Sommer-Bühne für interkulturelle Aufführungen, Lesecafés als soziokulturellen Treffpunkt sowie Toilettenanlage am Kuckucksteich einrichten		MR (A)		Laut Fachamt Management des öffentlichen Raumes sind diese bereits z.T. vorhanden, z. B. igs-Park, Willi-Villa, Sommerbühne.

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
37	Nachbarschaft - Miteinander Leben	weitere öffentliche Grünflächen schaffen zur gemeinsamen, nicht- kommerziellen Nutzung	Kapitel 4.2	MR (A/K)	Zu berücksichtigen ist laut Fachamt Management des öffentlichen Raumes der Grünversorgungsgrad und die zur Verfügung stehenden Ressourcen für einen Ausbau. Die Ressourcen sind zur Zeit sehr begrenzt bzw. fehlen.	
37	Nachbarschaft - Miteinander Leben	Wir fordern die freie 24-stündige Zugänglichkeit des Inseiparks.		a.Z.		
38	Nachbarschaft - Miteinander Leben	unterschiedliche Kommunikationsstile und eine möglicherweise unterschiedliche Auffassung der Aufgabe zu Barrieren und zur Erfahrung mangelnder Wertschätzung bei den Antragstellern		SR (A)	Das Problem ist im BA Mitte erkannt. Es gibt dazu eine Arbeitsgruppe des Integrationbeirats HH-Mitte, um Vorschläge zu erarbeiten. Das Fachamt Sozialraummanagement schlägt vor, Anregungen der Themengruppe aus Anhang F als Ideen in der AG zur Diskussion zu stellen.	
38	Nachbarschaft - Miteinander Leben	Fortbildungskurse in Bürgernähe für Mitarbeitende in der Bürokratie		SR (A)	Laut Fachamt Sozialraummanagement ist eine Ausweitung erwünscht. Das Fachamt empfiehlt, Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen sowie Anbieter und Einrichtungen solcher Fortbildungen zusammen zu führen.	Fortbildungsangebote zum Thema „Anti Bias“ (etwa: Anti- Diskriminierung) werden vereinzelt im Bezirk angeboten.
38	Nachbarschaft - Miteinander Leben	Fortbildungskurse in interkultureller Kompetenz für Mitarbeitende in den Verwaltungen		SR (A) SL (A)		U.a. bietet die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und die Fortbildungseinrichtung der FHH (sog. ZAF) derartige Schulungen an. Auch Kurse externer Anbieter werden von der Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen wahrgenommen.
38	Nachbarschaft - Miteinander Leben	mehr Mitarbeitende mit Migrationskompetenzen und Erfahrungen in öffentlichen Funktionen		SR (A) SL (A)		Es gibt hierzu die hamburgweite Aktion „Wir sind Hamburg - bist du dabei?“ des Zentrum für Aus- und Weiterbildung (ZAF), die dieses Ziel verfolgt. Außerdem berät der Integrationsbeirat Bezirk Mitte Verwaltung und Politik.
38	Nachbarschaft - Miteinander Leben	engagierte Menschen zeigen Behördenmitarbeitenden ihre Welt		SL (A)		Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung steht im engen Kontakt zu Elbinsulanern. Die Alltagswelt der Menschen vor Ort fließt dabei in die Abwägung von Projekten und Planungen ein.
38	Nachbarschaft - Miteinander Leben	Wegfall von Gebühren und komplizierten Anmeldeverfahren führt zur Entlastung im Umgang		a.Z.		

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
41	Naturschutz, Wasser, Gärten	Fähre 73 am Wochenende		SL (A)		Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung prüft zurzeit die Möglichkeiten gemeinsam mit der HADAG.
41	Naturschutz, Wasser, Gärten	Auswidmung des Südufers des Spreehafens aus dem Hafentwicklungsgebiet zur Nutzung als Wohn-, Freizeit- und Naherholungsgebiet auch auf dem Wasser (analog HafenCity/Harburger Schlossinsel)	Kapitel 4.3/5.2	SL (K) MR (K) WF (K) HPA (K)	<p>Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Der Abriss des Zollzauns zum Spreehafen mit der Aufhebung der Zollgrenze 2013 war ein bedeutender Schritt für die Öffnung Wilhelmsburgs zum Wasser. Dennoch bleibt die Hamburg Port Authority zuständig für den Spreehafen, der weiterhin der gewerblichen Hafennutzung dienen soll. Insofern ist die Gestaltung und Nutzung des Südufers hierauf abzustimmen.</p> <p>Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Das Südufer ist Teil der Hochwasserschutz- bzw. Deichverteidigungslinie. Das notwendige Ausbaggern des Spreehafens auch für Freizeit und Naherholung muss finanziert werden.</p> <p>Fachamt Wirtschaftsförderung: Stören einer Wohnnutzung durch Unternehmen, die am nördlichen Ufer des Spreehafens im Bereich der Hafengrenzen ansässig sind.</p> <p>Hamburg Port Authority: Der Spreehafen mit seiner Wasserfläche und seinen Ufern ist Bestandteil des Hafengebietes. Das Gelände wird von der Schifffahrt genutzt und die land- und ufernahen Wasserflächen sind weitestgehend vermietet. Das Hafengebiet ist kein Freizeitraum, sondern ein maritimes Industriegebiet. Bootfahren zu Freizeit Zwecken (mit dem Kajak z.B.) gibt es bereits.</p> <p>Die Nutzungsbestimmungen im Hafengebiet werden durch das Hafentwicklungsgesetz geregelt. Wohnen im Hafennutzungsgebiet ist darin ausdrücklich untersagt. Die Überführung von Hafenflächen an den Bezirk Mitte zum Zwecke der Errichtung der Hafen City oder an den Bezirk Harburg (z.B. für die Entwicklung der „Schloßinsel“), und damit der Freigabe auch für Wohnungsbau, geht auf Beschlüsse der demokratisch gewählten Bürgerschaft zurück, die die Herausnahme dieser Flächen aus dem Hafennutzungsgebiet beschlossen hat.</p>	
41	Naturschutz, Wasser, Gärten	Transparenz von Hafenplanungen, Rücksicht auf Lebensqualität der Bewohner		HPA	Hamburg Port Authority: DIE HPA wendet bei der Vergabe von Mietflächen, der Ausschreibung von Bauleistungen und der Aufstellung von Hafenplanungsverordnungen die bestehenden Rechtsgrundlagen an.	
40/41	Naturschutz, Wasser, Gärten	Transparenz von Hafenplanungen (über den Bestand und die Ansiedlung von Industrie- und Gewerbeunternehmen und deren Immissionen)		HPA (K) IVH (K)	Die Hamburg Port Authority wendet bei der Vergabe von Mietflächen, der Ausschreibung von Bauleistungen und der Aufstellung von Hafenplanungsverordnungen die bestehenden Rechtsgrundlagen an.	
41	Naturschutz, Wasser, Gärten	Erweiterung der Anlege-Möglichkeiten für Freizeit und Sportboote (Erschließung von Zugängen zum Wasser, z.B. am Spreehafen)		a.Z.		

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
41	Naturschutz, Wasser, Gärten	Hafengebiet darf für Wohnungsbau nicht tabu sein; Auswimmung analog HafenCity oder Harburger Schlossinsel. Hafengebiet wurde auf Kosten von Wohnstadtteilen wie Altenwerder, Moorburg erweitert.	Kapitel 4.3	SL (K) WF (K) HPA (K) IVH (K)	<p>Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Wo der Bezirk zuständig ist, wird bislang auf einen bestmöglichen Interessenausgleich zwischen der Wohnbevölkerung einerseits und den Gewerbe- und Industriebetrieben im Hafengebiet andererseits hingewirkt (Beispiele dafür sind der nördliche Veringkanal, das Bebauungsplan-Verfahren „Sonnenhöfe“ an der Georg-Wilhelm-Straße, die Entwicklung Veddeleer Norden). Auf die Entwicklungen im Hafengebiet kann der Bezirk keinen Einfluss nehmen (Hafenentwicklungsgesetz, Hamburg Port Authority ist allein zuständig).</p> <p>Fachamt Wirtschaftsförderung: Die planungsrechtliche Ausweisung des Hafens lässt eine Wohnnutzung nicht zu.</p> <p>Hamburg Port Authority: Die Nutzungsbestimmungen im Hafengebiet werden durch das Hafenentwicklungsgesetz geregelt. Wohnen im Hafennutzungsgebiet ist darin ausdrücklich untersagt. Die Überführung von Hafenterrassen an den Bezirk Mitte zum Zwecke der Errichtung der Hafen City oder an den Bezirk Harburg (z.B. für die Entwicklung der „Schloßinsel“), und damit der Freigabe auch für Wohnungsbau, geht auf Beschlüsse der demokratisch gewählten Bürgerschaft zurück, die die Herausnahme dieser Flächen aus dem Hafennutzungsgebiet beschlossen hat. Altenwerder war seit (mindestens) 1929 im Hafenerweiterungsgebiet gelegen. Zwecks Nutzung des Areals für Hafenzwecke erfolgte gesetzeskonform die Überführung in das Hafennutzungsgebiet gem. Hafenentwicklungsgesetz.</p>	
41	Naturschutz, Wasser, Gärten	Wanderweg: Rad-/Fußgängerbrücke an die Autobahn A1 nach Billwerder anhängen	Kapitel 4.8	SL (Z) MR (A/Z)	Laut Fachamt Management des öffentlichen Raumes ist dieses ein Ziel im Fahrradkonzept, kann aber zurzeit nicht finanziert werden.	
41	Naturschutz, Wasser, Gärten	Kleingärten nicht durch Wohnungsbau verdrängen oder verlagern	Kapitel 4.2/5.2	SL (K) MR (K)	<p>Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die vielfältigen Funktionen von Kleingärten auch in zentralen Lagen und damit fußläufig und mit dem Rad schnell erreichbar werden ausdrücklich gewürdigt. Daneben besteht im Interesse einer gerechten Stadt, d.h. bezahlbaren Wohnraums ein sehr hohes Interesse, Wohnungen zu bauen. Kleingärten sollen überwiegend erhalten werden. Zum Teil kann jedoch eine Verlagerung von Kleingartenparzellen nicht ausgeschlossen werden. Es gilt hier, angemessene Kompromisse zu schließen.</p> <p>Nach Auffassung des Fachamts Management des öffentlichen Raumes als zuständiges Fachamt unterliegen Kleingärten auch den städtebaulichen Entwicklungen. Als Grünanlagen sind sie durch andere Grünanlagen und Spielplätze ersetzbar.</p>	
41	Naturschutz, Wasser, Gärten	Nordische Oelwerke (NOW) verlagern	Kapitel 4.3/5.3	WF (K) IVH (K)	Fachamt Wirtschaftsförderung: Für die Verlagerung der Nordischen Oelwerke (NOW) gibt es langfristig keine Möglichkeit; außerdem werden die gesetzlichen Emissionswerte eingehalten.	
41	Naturschutz, Wasser, Gärten	Wasserbus durch den Ernst-August-Kanal, fußläufig über Schleuse durch ausgebauten Kanal zur Mitte/Bürgerhaus	Kapitel 4.8	a.Z.		
41	Naturschutz, Wasser, Gärten	belastete Hafenterrassen dringend sanieren	Kapitel 4.3/6	HPA (A)		Die Hamburg Port Authority betreibt Flächensanierungen in großem Umfang.

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
41	Naturschutz, Wasser, Gärten	genug Wanderwege am Wasser mit Sitzmöglichkeiten vorhanden	Kapitel 4.2	SL (K) MR (K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Das Rahmenkonzept baut auf dieser Haltung im Grundsatz auf. Die Öffentlichkeit und insbesondere die zahlreichen zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort sollen jedoch angemessen mit qualitativollen öffentlichen Grünflächen, Zugängen zum Wasser und einer stringenten Wegeführung entlang der Kanäle. versorgt werden.	
41	Naturschutz, Wasser, Gärten	Eingriffe auf Natur und Umwelt auf den Elbinseln ausgleichen		SL (K) MR (K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Aufgrund der räumlichen Enge auf den Elbinseln kann nicht garantiert werden, dass Eingriffe in die Natur auch dort ausgeglichen werden. Die meisten möglichen Ausgleichsflächen sind entweder nicht im Eigentum der Stadt Hamburg, werden landwirtschaftlich genutzt oder sind bereits hochwertig und nicht weiter aufwertbar. Hier müssen zukünftig auch Lösungen möglich sein, die über die Grenzen der Elbinseln, des Bezirks und der Stadt hinaus schauen. Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Es ist zu prüfen, ob jeder Ausgleich auf der Elbinsel auch sinnvoll erbracht werden kann („kein aufgeständerter Trockenrasen auf Feuchtbiotop“).	
41	Naturschutz, Wasser, Gärten	Baugesetzbuch (BauG) §13a darf keine Anwendung finden; nur normale Bebauungspläne aufstellen		SL (K)	Das § 13a- Verfahren gem. BauGB stellt eine vom Gesetzgeber gewollte Erleichterung für Projekte der Innennentwicklung dar. Die Unterschiede im Verfahren liegen in der Beteiligung der Öffentlichkeit und in der Umweltprüfung (Umweltbericht und Anwendung der Eingriffs-/ Ausgleichsregelung). Die Verkürzung des Verfahrens wird jedoch im Allgemeinen nicht angewendet, weil die Bürgerbeteiligung und die Berücksichtigung umweltrelevanter Belange heute unverzichtbare wesentliche Teile der Bebauungsplanung sind. Auch in sog. §13a-Verfahren werden alle umweltrelevanten Aspekte sorgfältig geprüft, bewertet und abgewogen.	
41	Naturschutz, Wasser, Gärten	offener Dialog zwischen Behörden, Institutionen und Bürger		IVH (K)		

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
	Beteiligung und Mitwirkung	ehrlicher Umgang aller Akteure, offene Haltung				
46	Beteiligung und Mitwirkung	frühzeitige Einbindung, wenn alles offen ist		SR (Z) SL (A)	Das Fachamt Sozialraummanagement empfiehlt, zusammen mit Projektanmeldungen oder Vorlagen für die Politik einen frühestmöglichen Zeitpunkt für Beteiligung zu definieren.	Die frühzeitige Einbindung betroffener Akteure in Stadtentwicklungsprozesse wird seitens der Stadtplanung mit verschiedenen Instrumenten (z.B. Beiräte / öffentliche Veranstaltungen) verfolgt und ist teilweise gesetzlich vorgeschrieben.
46	Beteiligung und Mitwirkung	klare und ehrliche Kommunikation aller Akteure; zu Beginn Spielräume erläutern		a.Z.		
46	Beteiligung und Mitwirkung	Transparenz: alle Informationen im Rahmen der Gesetze zugänglich machen		a.Z.		
46	Beteiligung und Mitwirkung	keine Tabu-Themen		a.Z.		
46	Beteiligung und Mitwirkung	Gleichberechtigung im Sinne von Mitwirkung, Mitentscheidung und Ko-Kreation		a.Z.		
46	Beteiligung und Mitwirkung	ergebnisoffene Diskurse: alternative Optionen denken und diskutieren		SR (Z) SL (Z)	Die Fachämter Sozialraummanagement und Stadt- und Landschaftsplanung empfehlen abhängig vom Thema und Projekt, neue Formate auszuprobieren, z. B. die sogenannte Townhall Debate.	
46	Beteiligung und Mitwirkung	Kompromissbereitschaft aller Akteure: akzeptable Lösung finden		a.Z.		
46	Beteiligung und Mitwirkung	Ergebnisverwendung rückkoppeln		SR (Z) SL (A)	Das Fachamt Sozialraummanagement regt an, Verfahren einzuführen, bei denen regelmäßig berichtet wird, eventuell online. Wichtig sind hierbei auch Rückkopplungen zu nicht-organisierten Interessierten.	Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung berichtet regelmäßig in verschiedenen Gremien (Ausschüsse der Bezirksversammlung / Beiräte / projekt- und themenbezogene Dialoge) zu seinen Tätigkeiten.
46	Beteiligung und Mitwirkung	alle Beteiligungsprozesse und Formate evaluieren		a.Z.		
46	Beteiligung und Mitwirkung	stabile und sinnhafte Beteiligungsstrukturen im Diskurs schaffen		SL (Z)	s.o.	
47	Beteiligung und Mitwirkung	Beteiligungsgremien müssen Bevölkerungsstruktur repräsentieren		SR (A)	Grundsätzlich ist dies erstrebenswert und sollte Ziel aller Beteiligten sein. Allerdings sind „klassische“ Beteiligungsgremien nicht für alle geeignet (z. B. Kinder). Beteiligungsformen sollten umgestaltet werden, so dass alle Bevölkerungsgruppen beteiligt werden können.	
47	Beteiligung und Mitwirkung	Haushaltstitel für Beteiligung einrichten, um personelle Ressourcen abzusichern		SR (A) SL (A)	Das Bezirksamt hat sich gerade im Bürgerschaftlichen Ersuchen 20140619 wie folgt geäußert: „Grundsätzlich werden folgende Möglichkeiten gesehen, um die stadtteil- und quartiersnahe Bürgerbeteiligung weiterhin angemessen zu unterstützen und abzusichern: 1. Aufstockung der Mittel des Quartiersfonds, mit zugleich entsprechender Konkretisierung der Zweckbestimmung, 2. Änderung des Verteilerschlüssels des Quartiersfonds (derzeit richtet dieser sich allein nach Einwohnerzahlen und berücksichtigt weder Sozialmonitoring noch die Anzahl der Fördergebiete mit den vorhandenen Beiräten), 3. Schaffung eines eigenen Titels „Unterstützung von Stadtteil- und Quartiersbeiräten“ in den Stadtteilen auch außerhalb von RISE-Gebieten mit Bewirtschaftung durch die Bezirke.“	
47	Beteiligung und Mitwirkung	Diversität und Inklusion ausbauen, stärken und absichern: legitimiert		SR (Z)	Hierzu gibt es ein breites Fachwissen sowohl im Stadtteil als auch in der Verwaltung. Häufig ist das Verfahren eine Frage von finanziellen und personellen Mitteln.	Um die Prozesse aus dem Perspektiven!-Verfahren zu stärken, hat die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte aus dem Quartiersfonds 2014 weitere Mittel zur Verfügung gestellt.

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
47	Beteiligung und Mitwirkung	Strukturen entwickeln, die aufgaben- und fallorientiert alle relevanten Akteuren und Interessengruppen einbeziehen (interdisziplinärer Prozess)		SR (A) SL (A)		Das Fachamt Sozialraummanagement entwickelt zurzeit zusammen mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung einen Entwurf für eine sogenannte Ausführungsvereinbarung zu § 33 Bezirksverwaltungsgesetz (betrifft die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen); der Integrationsbeirat Hamburg-Mitte kann als Multiplikator dienen.
47	Beteiligung und Mitwirkung	Anpassung der Verfahren an Themen und Vorhabens		SR (Z)		
47	Beteiligung und Mitwirkung	Wir fordern vertrauensbildende Maßnahmen von Bezirk und Behörde: Verfahren mit Bürgern, Politik und Verwaltung sollen ihren Einfluss nutzen; Teilnahme von Investoren durch geeignete Maßnahmen absichern		a.Z.		
48	Beteiligung und Mitwirkung	langfristige Beteiligungskultur entwickeln		SL (A)		Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung setzt sich intensiv für den Bestand und die Weiterentwicklung lokaler Beteiligungsforen ein.

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
49	Sport	Sportstättenplanung mit Schulstandortplanung strategisch verknüpfen		SR (Z)		Regelmäßiger Austausch mit Schulbau Hamburg/Gebäudemanagement Hamburg/HEOS Berufsschulen Hamburg.
50	Sport	Umbau der ehemaligen Blumenhalle als Dreifeld-Basketballhalle für sportliche Sozialarbeit		BSB (A) SR (Z)		Schulbehörde: Die Bedarfsplanung für Schulsporthallen wird i.d.R. auf Arbeitsebene mit dem Sportamt abgestimmt, um den Bedarf von Sportvereinen mit im Blick zu haben und den Sporthallenbau ggf. als Kooperationsprojekt zu realisieren. Dies setzt allerdings seine entsprechende Mitfinanzierung der Investitions- und der Bewirtschaftungskosten voraus.
50	Sport	Hochbauten an öffentlichen Sportflächen untersuchen		BSB (A) SR (Z)		Schulbehörde: Die Bedarfsplanung für Schulsporthallen wird i.d.R. auf Arbeitsebene mit dem Sportamt abgestimmt, um den Bedarf von Sportvereinen mit im Blick zu haben und den Sporthallenbau ggf. als Kooperationsprojekt zu realisieren. Dies setzt allerdings seine entsprechende Mitfinanzierung der Investitions- und der Bewirtschaftungskosten voraus. Fachamt Sozialraummanagement: Zuständig ist der Bezirkliche Sportstättenbau des Bezirkes Hamburg-Mitte. Ein Gutachten ist für Ende 2014 geplant.
50	Sport	ersatzloser Wegfall von Parkmöglichkeiten (z.B. Dratelnstraße) wird beklagt		SL (K) BSB (A)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Der Parkplatz Dratelnstraße ist zusammen mit dem Schwimmbad Wilhelmsburg in das B-Plangebiet WB 90 "Am Insepark" verlegt worden. Insofern ist er nicht ersatzlos entfallen. Auch der Parkplatz Ecke Georg-Wilhelm-Str./Kurdamm ist im Zusammenhang mit der Realisierung des 1. Bauabschnitts des B-Plans WB 95 entfallen, wurde teilweise jedoch ersetzt. Der Wunsch nach mehr Parkmöglichkeiten ist im Rahmen der zukünftigen B-Planungen zu prüfen. Die zukünftigen Stellplatzbedarfe für die Sportanlagen an der Dratelnstraße werden nach den gültigen Vorschriften im Rahmen der Bebauungsplanung und der Sportstättenplanung berücksichtigt. Fragen öffentlicher Stellplätze im Zusammenhang mit dem Insepark sind im Rahmen der Parkplanung zu lösen.	Schulbehörde: Zwischen den berufsbildenden Schulen des Hamburger Instituts für Berufliche Bildung (HIBB) am Standort Dratelnstraße besteht die Absprache, dass die Schrankenanlage unter der Woche ab 15 Uhr offen steht. Ebenso ist die Schranke am Wochenende ganztägig geöffnet, was den Sporttreibenden eine Nutzung des Parkplatzes außerhalb der Schulzeiten ermöglicht.
51	Sport	Freizeitsport und frei zugängliche Sport- und Bewegungsräume fehlen im Zukunftsbild Elbinseln 2013+ komplett	Kapitel 4.2	SR (A)		Fachamt Sozialraummanagement: Das Thema wird derzeit durch die Schulbehörde bewegt, eine Öffnung der Aulen nach 17 Uhr wird diskutiert.
51	Sport	Nutzung von Sportanlagen durch bauliche Mängel dauerhaft eingeschränkt		SR (A)		Im Rahmen der Dringlichkeitsliste werden die Anlagen nach und nach saniert.
51/52	Sport	zu wenig Anlegemöglichkeiten, je ein Bootsteg: Bootstegkonzept		a.Z.		
52	Sport	DFB-Stützpunkt an der Sportanlage Dratelnstraße als Leistungssportstützpunkt Fußball langfristig sichern	Kapitel 4.2/5.2	SL (A) SR (Z)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Mit dem zukünftig fortgeführten Bebauungsplanverfahren Wilhelmsburg 91 (Dratelnstraße/südlich Rotenhäuser Straße) wird dem Rechnung getragen. Die Sportanlage und ihre Ausrichtung werden nicht in Frage gestellt.
52	Sport	Effektivität der Nutzungszeiten in Sporthallen analysieren		SR	Punkt zu allgemein. Die Sporthallen werden durch Sportler genutzt, d. h. Effektivität ist vorhanden.	Die Effizienz der Nutzungszeiten wird bei jeder Neuvergabe der Turnhallen und im Rahmen der personellen Möglichkeiten durch Kontrollen geprüft.

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
52	Sport	Anforderungen von Sportanlagen durch demografischen Wandel analysieren		SR	Für Sportanlagen ist das Fachamt Sozialraummanagement zuständig, für Sporthallen Schulbau Hamburg. Die Schulbehörde und der Hamburger Sportbund sollten verpflichtet werden, bei Sanierung/Neubau auch Gesichtspunkte und Anforderungen des organisierten Sports zu berücksichtigen.	Bei jeder Sanierung und jedem Neubau werden die Themen Inklusion und demographischer Wandel berücksichtigt.
52	Sport	Inklusionskonzept Sportanlage/Barrierefreiheit		SR (Z)		Laut Fachamt Sozialraummanagement findet das Thema Berücksichtigung bei jeder baulichen Maßnahme.
52	Sport	neue Anlagen und Bootsanleger		a.Z.		
52	Sport	Radwegekonzept	Kapitel 4.3/4.8	MR (A)		Das Radfahrkonzept „Elbinseln“ ist Bestandteil der Fachplanung im Fachamt Management des öffentlichen Raumes.
52	Sport	Emissionschutz mitbedenken (Lärm?)		SL (A) SR (Z)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die Herstellung von Lärmschutzmaßnahmen für geplante sensible Nutzungen im Nahbereich von Sportstätten ist sorgfältig zu prüfen und umzusetzen. Im B-Planverfahren WB 91 ist der durch die Sportanlage ausgelöste Lärm exemplarisch zu behandeln und es sind gegenüber der geplanten Wohnnutzung geeignete Maßnahmen festzusetzen, durch die gesunde Wohnverhältnisse sichergestellt werden. Fachamt Sozialraummanagement: Wird bei jeder baulichen Maßnahme berücksichtigt
52	Sport	funktionsfähige Leichtathletikanlage in der Sportanlage Dratelnstraße herstellen		SR (Z)		Fachamt Sozialraummanagement: Das Thema ist durch das Sportanlagenkonzept Wilhelmsburg abgedeckt.
52	Sport	Entwicklungskonzept für Tennensportplätze erstellen		SR (A)		Im Rahmen der Dringlichkeitsliste werden die Anlagen nach und nach saniert.
52	Sport	Sportflächen für Wohnungsbau nur im Ausgleich für Flächen im direkten Umfeld	Kapitel 4.2/5.2	SR (Z)		
52	Sport	Vereine und Sportanbieter zeitnah einbinden		SR (A)		weitere Termine sind geplant
52	Sport	drei zentrale multifunktionale Sportzentren schaffen: Nord/Mitte/Süd	Kapitel 4.2/5.2	SR (Z)		
52	Sport	Vereinshäusern Ausgleichsräumlichkeiten anbieten		SR (Z)		Fachamt Sozialraummanagement: Das Thema ist durch das Sportanlagenkonzept Wilhelmsburg abgedeckt.
52	Sport	offene Anlagen für Freizeitsport wie Rotenhäuser Feld entwickeln	Kapitel 4.2	MR (K) Grün, auch Ruhe + Erholung	Parkanlagen sollen auch der besinnlichen Erholung dienen. Es muss eine bedarfsgerechte Verteilung der unterschiedlichen Funktionen erfolgen.	
52	Sport	Betreuung von Freizeitsportanlagen sichern		MR	Freizeitsportanlagen (Bolzplätze u.ä.) werden durch das Fachamt Management des öffentlichen Raumes bewirtschaftet.	
54	Sport	in Sportzentren: Ausgleichflächen für Vereinshäuser und Vereinsräume		SR (Z)		Fachamt Sozialraummanagement: Das Thema ist durch das Sportanlagenkonzept Wilhelmsburg abgedeckt.
54	Sport	Hochbauten und Lagermöglichkeiten für Sportmaterialien		SR/BS		Die Gesichtspunkte sind bereits im Sportflächenentwicklungskonzept Wilhelmsburg berücksichtigt und wurden Mitte August 2014 sowohl mit Vereinsvertretern als auch mit Mitgliedern der Themengruppe Sport diskutiert.

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
54	Sport	gemeinsame Workshops für die Planung und Entwicklung der Sportzentren		SR/BS		Workshops wurden und werden durchgeführt (z.B. 14.08.2014).
54	Sport	Ideenwerkstatt für die Vernetzung der effektiven Nutzung verschiedener Angebote einrichten, auch finanzielle Ressourcen berücksichtigen		a.Z.	Das Fachamt Sozialraummanagement ist nicht zuständig und kann daher nur begleiten, nicht steuern.	
54	Sport	Vergleichsanalyse Sportangebote		SR		Wird schrittweise im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen von Schulbau Hamburg durchgeführt.
54	Sport	Zugangsmöglichkeiten für Sportangebote über Netzwerke und Online-Plattformen		a.Z.	Fachamt Sozialraummanagement ist nicht zuständig. Hier muss die Sportselbstverwaltung tätig werden.	
54	Sport	Pilotprojekte für interdisziplinäre Nutzung von Sportzentren schaffen		SR	Zu allgemein ausgedrückt.	Beispiele für interdisziplinäre Nutzung: Hammer Park, Leichtathletik, Fußball, Football.
54	Sport	Pilotprojekt zur gemeinsamen Nutzung der Bewegungsräume durch organisierten Sport und Haus der Jugend Wilhelmsburg entwickeln		SR	Das Fachamt Sozialraummanagement wird die Möglichkeiten prüfen.	
54	Sport	Verleihstation für Ruder- und Tretboote im Inseipark		MR (A/K) Willi-Villa	Es muss eine Vereinbarkeit mit den sogenannten §30-Biotopen erzielt werden.	
54	Sport	moderne, attraktive, für verschiedene Aktivitäten geeignete, zentrale Leichtathletikanlage (Wettkampfsport, Weitsprunganlage usw.) ansiedeln		SR (Z)		Fachamt Sozialraummanagement: Das Thema ist durch das Sportanlagenkonzept Wilhelmsburg abgedeckt.
54	Sport	sichere Stellplätze für Fahrräder		MR (A)		Stellplätze wurden laut Fachamt Management des öffentlichen Raumes z.B. am S-Bahnhof geschaffen.
54	Sport	beleuchtete Radwege zu Sportstätten		MR (K) nur öffentl. Wege	Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Eine Finanzierung bzw. Übernahme in die Öffentliche Beleuchtung wird sehr selten durchgeführt.	
54	Sport	Flutlichtmasten der Krieterstraße nach Kirchdorf verlagern		a.Z.		
54	Sport	Beleuchtung des Parks Rotenhäuser Feld		MR (K): Bisher von BSU abgelehnt	Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Eine Finanzierung bzw. Übernahme in die Öffentliche Beleuchtung wird sehr restriktiv gehandhabt.	
54	Sport	zeitgesteuertes Licht an freien Spielfelder		a.Z.		
54	Sport	neue Dreifeldhalle im Sportzentrum Mitte		SR (K)	Fachamt Sozialraummanagement: Der Turnhallenbau ist ausschließlich mit Schulstandorten verknüpft.	
54	Sport	durchgängig nutzbare Wasserwege im Inseipark		MR (K) §30-Biotope	Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Es muss eine Vereinbarkeit mit den sogenannten §30-Biotopen erzielt werden.	

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
54	Sport	Sporthalle im Insepark ansiedeln		SL (K) MR (K) SR (K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Eine Sporthalle im Insepark ist planungsrechtlich nicht zulässig. Die Bebauungspläne Wilhelmsburg 90, 92 und 93 sichern die Flächen des Inseparcs für die Bevölkerung als öffentliche Grünflächen und nicht als Bauflächen. Die öffentlichen Grünflächen im Zentrum Wilhelmsburgs haben eine hohe Qualität und für Wilhelmsburg eine herausragende Bedeutung. Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Eine Bebauung der planrechtlich ausgewiesenen Grünanlage ist nicht möglich.	
54	Sport	Sportplatz Rotenhäuser Damm umbauen	Kapitel 4.2	SR (Z)		Das Thema ist durch das Sportanlagenkonzept Wilhelmsburg abgedeckt.
54	Sport	notwendige Lärmschutzanlage		SR (A)		

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
57	Veddel	Eine Schülerfirma betreibt bereits die Veddeler Sporthalle.		SL (Z)		
57	Veddel	Verein oder Jugendkulturgenossenschaft für gewünschten Veranstaltungsraum		SL (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Unterstützung bei der Selbstorganisation, Tätigkeiten im Stadtteil haben bereits begonnen. Fachamt Sozialraummanagement: Jugendkulturprojekte können derzeit (auf Antrag) auch vom Jugendkulturrat gefördert werden.
57	Veddel	sehr niedriger Mietzins von SAGA GWG für Veranstaltungsraum		SL (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Unterstützung bei der Selbstorganisation, Tätigkeiten im Stadtteil haben bereits begonnen, die Zusammenarbeit mit ProQuartier soll vorangebracht werden.
57	Veddel	Flohmarkt in den Veranstaltungsraum		SL (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Eine Idee zur Umsetzung eines Flohmarktes wurde im Beirat Veddel in der Sitzung am 29.04.2014 vorgestellt, die Unterstützung der Selbstorganisation durch das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung ist im Anschluss erfolgt.
57/64/ 74	Veddel	Ballinpark eignet sich für Freiluftkonzerte; Quartierladen für kulturelle Veranstaltung; Ausbau der kulturellen Angebote; „islamische-christlichen Klönschnacks“		SL (Z) MR (Z)		Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Anträge sollten in Form von Sondernutzungen behandelt werden.
58	Veddel	Veddeler Fischgaststätte erhalten		SL (Z) MR (Z) WF (Z)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Der Erhalt der Veddeler Fischgaststätte soll berücksichtigt werden, auch im Zuge einer möglichen Entwicklung des Veddeler Nordens. Die Vielfalt gastronomischer Angebote steht in Abhängigkeit zur Nachfrage auf der Veddel und den Gastronomen selbst. Verbesserung der Versorgung derzeit durch die Zustimmung zur baulichen Erweiterung der Imbisseinrichtung am Nordausgang der S-Bahn-Station. Fachamt Wirtschaftsförderung: Traditionsbetrieb, der eine regionale Bedeutung hat und zu erhalten ist.
58	Veddel	SAGA: Neuvermietung muss auf Einhaltung der Vertragspflichten dringen/bei Neuvergabe gastronomischer Ladenlokale auf eine größere Vielfalt und Konzepte achten		a.Z.		
58	Veddel	fehlende gastronomische Versorgung		SL (A) WF (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die Vielfalt gastronomischer Angebote steht in Abhängigkeit zur Nachfrage auf der Veddel und den Gastronomen selber. Verbesserung der Versorgung derzeit durch die Zustimmung zur baulichen Erweiterung der Imbisseinrichtung am Nordausgang der S-Bahn-Station. Fachamt Wirtschaftsförderung: Für die Gastronomie ist es derzeit nicht wirtschaftlich tragfähig, sich vor Ort anzusiedeln. Andere Gastrokonzepte müssen entwickelt und unterstützt werden.
58	Veddel	IBA-Dock erhalten; kulturelle Nutzung in Frage		SL (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Ein weiterer Austausch zur Klärung des Bedarfs ist notwendig.

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
59/60	Veddel	Rundweg Zollhafen: Brücken am Müggenburger Zollhafen sanieren	Kapitel 5.1	a.Z.		
59	Veddel	Wasser auf der Veddel das Thema schlechthin: Umbau des Veddeler Nordens - Zugang zum Wasser für Fußgänger	Kapitel 5.1	SL (K) MR (Z/K) Ausgleichsfläche/ HPA	<p>Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die Diskussion zu einer Freigabe der Hamburg-Port-Authority-Flächen im Veddeler Norden ist noch nicht abgeschlossen. Weitere Flächenentwicklungen hängen von diesem Ergebnis ab. Das Wasser erleben zu können, soll berücksichtigt werden. Allerdings steht die Gestaltung/Nutzung des Strandes im Widerspruch zur Hafennutzung.</p> <p>Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Hochwasserschutz und Ausgleichsflächen müssen beachtet werden.</p> <p>HPA: Die Fläche befindet sich im Hafennutzungsgebiet; mithin gilt das Hafenenwicklungsgesetz. Die Möglichkeit der Herstellung eines Zugangs für Fußgänger, um an die an der Elbe gelegenen Flächen zu gelangen, ist von HPA im Zuge der Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen in diesem Bereich vorgesehen.</p> <p>Ein Strandbereich direkt am Strom mit dem Ziel der Nutzung als Badestrand wird seitens der Schifffahrtspolizeibehörde strikt abgelehnt. Neben der ohnehin starken Strömung vor Ort und dem vorhandenen Schiffsverkehr bergen Brücken weitere, für Badegäste lebensgefährliche Risiken. Zum einen bilden sich um die im Wasser stehenden Brückenpfeiler sehr großflächige und unberechenbare Strudel, die eine ebenso unberechenbare Sogwirkung entfalten. Kommen Kleinfahrzeuge wie Kanus oder Paddelboote in solche Strudel, besteht Ansaug- und somit Kentergefahr. Selbst geübte Schwimmer können sich kaum retten, wenn sie in die Nähe solcher Strudel geraten. Zum anderen können Fahrzeuge während der Passagen von Brücken aufgrund der begrenzten Fahrwasserbreiten vor Ort und den baulichen Hindernissen nur eingeschränkt manövrieren und somit Schwimmern im Notfall nicht ausweichen. Starker Eisgang im Winter birgt zusätzliches hohes Gefahrenpotenzial.</p>	
59	Veddel	Vorgärten der SAGA: urban gardening		SL (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Ein Austausch und ein Entwicklungsprozess sollen im Zuge der Integrierten Stadtteilentwicklung gemeinsam mit den Vertretern vor Ort angestoßen werden.
59/60/ 72	Veddel	Strand: Veddel-Nord, Niederfelder Deich, Veddeler Süden oder Spreehafen; ein Strand an der nördlichen Uferkante wichtig		SL (K) MR (K) HPA (K)	<p>Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die Gestaltung und Nutzung des Strandes steht im Widerspruch zur Hafennutzung.</p> <p>Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Hochwasserschutz und Ausgleichsflächen müssen beachtet werden.</p> <p>Hamburg Port Authority: Der Spreehafen mit seiner Wasserfläche und seinen Ufern ist Bestandteil des Hafengebietes. Das Gelände wird von der Schifffahrt genutzt und die land- und ufernahen Wasserflächen sind weitestgehend vermietet. Das Hafengebiet ist kein Freizeitraum, sondern ein maritimes Industriegebiet. Bootfahren zu Freizeit Zwecken (mit dem Kajak z.B.) gibt es bereits.</p> <p>Strand VeddelNord: Siehe oben.</p> <p>Niederfelder Ufer: Wegen einer Vielzahl von Sicherheitsgründen ist dieses Ufer für Freizeit- oder Spazierzwecke nicht geeignet: Sturzgefahr, bei Hochwasser (liegt außerhalb des Polders) schwierige Entfluchtung, abgelegene Lage (Sicherheit/Rettung), Gefahr für Leib und Leben; teure/aufwendige Konstruktionen wären notwendig u.a.m.</p>	

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
59/60	Veddel	südliche Grün- und Wasserflächen am Zollhafen: Wassersportpotenzial		HPA (Z)	HPA: Unter der Voraussetzung, dass unter Zollhafen der Müggenburger <i>Zollhafen</i> gemeint ist, besteht heute schon die Festlegung, dass es sich bei diesem Gewässer um eine öffentliche Wasserfläche handelt, die sowohl von der gewerblichen als auch von der Sportschifffahrt genutzt werden darf. Beide nutzen den Müggenburger Zollhafen entsprechend der gesetzlichen Möglichkeiten und schöpfen somit ihre jeweiligen Potentiale bereits aus.	
60	Veddel	Brücken am östlichen Spreehafen sanieren		a.Z.		
60	Veddel	kostenloses Klettern		SR (K)	Die Innenraumkletterwand aus dem ehemaligen Haus der Jugend soll in der Sporthalle wieder aufgebaut werden. Für die Montagekosten und TÜV-Abnahme werden zurzeit 6.000 bis 8.000 € veranschlagt, für die momentan keine Mittel vorhanden sind.	
60	Veddel	im Zollhafen Ruder-/Paddelsteg einrichten (IBA-Dock)		SL (Z)		
61	Veddel	Stadtteilbeirat zu einem echten Veddelrat ausbauen: hohes Maß von Selbstorganisation		SL (A)		Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung unterstützt den Stadtteilbeirat Veddel. Derzeit wird dieser für eine neue weitere 3-jährige Laufzeit bis 2017 neu konstituiert.
61	Veddel	Informationsaufsteller im Bereich des Bahnhofs		SL (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Ein Infokasten wird in Abstimmung mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung durch Beiratsmitglieder aufgestellt werden. Die Kosten werden aus dem Verfügungsfonds bestritten.
61	Veddel	Moslemisch-christlicher Klönschnack: Integration der Gruppen, wichtig kulturelles Zentrums		SR (Z)	Überlegung ist, einen Nachbarschaftstreff ohne religiöse Ausrichtung anzustreben. Ein interreligiöser Klönschnack wäre ein gutes Angebot der religiösen Einrichtungen im Stadtteil. Die interkulturelle Seniorenarbeit soll langfristig finanziert und ausgeweitet werden.	
62	Veddel	Volkshochschule in Veddel oder wie Tor zur Welt auf Wilhelmsburg		a.Z.		
63/64/ 74	Veddel	Nahversorgung verbessern: Bank/Ärzteversorgung/Post/Vollsortimenter/Food-Kooperative; Versorgungsstruktur durch geringe Mieten unterstützen	Kapitel 4.4/5.1	SL (Z) WF (Z)		
64	Veddel	1. Potenzial zur Ansiedlung eines Vollsortimenters sowie ergänzender Gewerbe- und Geschäftsflächen auf Zollflächen im Veddeler Norden 2. andere Möglichkeit am Südgang der S-Bahnstation Veddel (Park+Ride)	Kapitel 4.4/5.1	1. SL (A) 2. SL (K) WF (A)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Das Einzelhandelsangebot an der S-Bahn Veddel auszubauen wird vom Bezirk kritisch gesehen, denn hierdurch würden sowohl das Nachbarschaftszentrum (sog. D-Zentrum) im Veddeler Norden weiter geschwächt, als auch der wenig vorhandene Einzelhandel im Stadtteil. Fachamt Wirtschaftsförderung: Ein lokaler, nicht großflächiger Vollsortimenter findet keine ausreichende wirtschaftliche Grundlage vor Ort; entsprechende Planungen werden bei Verfügbarkeit entsprechender Flächen unterstützt.	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die Potenziale für die Entwicklung eines Vollsortimenters sowie ergänzender Gewerbe- und Geschäftsflächen auf Zollflächen im Veddeler Norden müssen im Verlauf der weiteren Perspektiven des Gebietes geprüft werden.
64	Veddel	Kooperation Uniklinik Eppendorf		BWF	Behörde für Wissenschaft und Forschung: Eine Arztpraxis auf der Veddel vom UKE wird es bis auf Weiteres nicht geben.	
66	Veddel	bessere Wohnungsbedingungen (Sanierung)		SL (A)		
68	Veddel	Für die Perspektive muss der Bestand dieser Sozialwohnung auf der Veddel konstant bleiben und erhöht werden.		SL (A)		

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
68	Veddel	Belegungsbindung gewährleisten		a.Z.		
68	Veddel	Sozialverträglichkeit und die Höhe der Mieten im Blick behalten (günstigen Mieten)		SL (A)		
68	Veddel	Möglichkeiten für neue Wohnbebauung ergeben sich durch die Freigabe von Flächen der Hamburg Port Authority	Kapitel 5.1	SL (A/K) WF (K) HPA IVH (K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Angesichts der Rahmenbedingungen und Einschränkungen im Hafengebiet (Lärmbelastung Verkehr und Bahn, Emissionen Hafennutzung) ist ein Wohnungsbau eingehend zu überprüfen. Fachamt Wirtschaftsförderung: Eine Wohnbebauung ist nicht vorgesehen. HPA: Sofern die fachlichen und rechtlichen Voraussetzungen dafür vorliegen, entscheidet über die Hergabe von Hafenflächen für städtebauliche Entwicklungen die Hamburgische Bürgerschaft. Bislang liegen diese Voraussetzungen für das städtebauliche Interessensgebiet „Veddel Nord“ nicht vor.	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die Erörterung der Freigabe der Hamburg-Port-Authority-Flächen im Veddeler Norden ist noch nicht abgeschlossen. Die weitere Entwicklung der Flächen ist an das Ergebnis gebunden.
68	Veddel	mehr Wohnen für Veddel: Veddeler Norden	Kapitel 4.1/5.1	SL (K) WF (K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die Freigabe der Hamburg-Port-Authority-Flächen im Veddeler Norden ist noch nicht abschließend erörtert. Die weitere Entwicklung ist an das Ergebnis gebunden. Angesichts der Rahmenbedingungen und Einschränkungen im Hafengebiet (Lärmbelastung Verkehr und Bahn, Emissionen Hafennutzung) ist ein Wohnungsbau eingehen zu überprüfen.	
68	Veddel	Wohnraum vor Emissionen schützen, besonders Veddeler Norden	2/4.3/5.1	SL (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Der Austausch zur zukünftigen Verkehrsführung dauert an, die Abwägungen betreffen die Lage der gesamten Stadt. Die Art zukünftiger Schutzmaßnahmen hängt von Art und Menge des Verkehrs ab (Fortschreibung des Lärmaktionsplans). Am Veddeler Gleisabschnitt soll eine Lärmschutzwand errichtet werden. Geplant ist eine Maßnahme nach dem freiwilligen Lärmsanierungsprogramm des Bundes (Lärmschutzmaßnahmen an baulich unveränderten Schienenwegen), Baubeginn Mitte 2016 und Fertigstellung Ende 2016.
69	Veddel	Mieter unterstützen: gegen schlechte Behandlung durch Vermieter		SL (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Untersuchung/Aufnahme der Wohnungsmängel im Zusammenhang mit der Beurteilung der Wiederkaufsrechte
69	Veddel	ggf. um Müll, Sperrmüll, Beete und Grünflächen privat kümmern		SL (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Im Stadtteilbeirat hat ein Austausch über die Verschlechterung der Müllsituation begonnen. Dazu sollen auch Vertreter der Stadtreinigung eingeladen werden.
69	Veddel	über andere Wohnformen nachdenken		SL (Z)		
69	Veddel	Beleuchtung am Fahrradständer am Nordausgang der S-Bahn		SL (Z) MR (Z)		
69	Veddel	Öffentlichen Nahverkehr verbessern	Kapitel 4.8	MR (Z)		
69	Veddel	Spielplätze bauen		SL (Z) MR (A/K)	Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Flächenverfügbarkeit und Versorgungsgrad sind zu berücksichtigen.	

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
69/70/ 71	Veddel	verkehrstechnische Konfliktpunkte in einigen Bereichen (z.B. Veddeler Norden): kein Mehrverkehr; Maßnahmen im übergeordneten Verkehrsnetz	Kapitel 4.8	SL (K) HPA (K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Der Austausch zur zukünftigen Verkehrsführung dauert an, die Abwägungen betreffen die Lage der gesamten Stadt. Hamburg Port Authority: HPA hat für den Bereich Tunnelstraße eine für die Wohnbevölkerung stimmige Lösung für die zukünftige Verkehrsführung entwickelt. Das PreGate auf der Veddel ist entbehrlich, wenn es der Stadtentwicklungsbehörde gelingt, eine gleichwertige Ersatzfläche außerhalb des Hafens zur Verfügung zu stellen.	
70	Veddel	Lasten auf die beiden Stadtteile verteilen	Kapitel 4.8/5.1	SL (K) MR (K)	Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Eine anteilige Gleichbelastung der Stadtteile kann nicht Vorgabe einer zielgerichteten Verkehrsplanung sein.	
72	Veddel	Planungen für LKW-Vorstauffläche aufgeben		SL (K) MR (K) HPA (K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die Aufgabe der LKW-Vorstauffläche hängt von passenden Ersatzflächen ab. Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Die Möglichkeiten zum Erwerb geeigneter Flächen sind sehr begrenzt. Die Hamburg Port Authority hat für den Bereich Tunnelstraße eine Lösung für die zukünftige Verkehrsführung entwickelt, die für die Wohnbevölkerung stimmig ist. Wenn es der Stadtentwicklungsbehörde gelingt, eine gleichwertige Ersatzfläche außerhalb des Hafens zur Verfügung zu stellen, kann auf das „Pregate“ auf der Veddel verzichtet werden.	
72	Veddel	Stellenwert der Wilhelmsburger Reichsstraße auch Verlegung erhalten; Verkehr der künftigen A26 auf kürzestem Weg im Süden von Wilhelmsburg auf einer leistungsfähigen vierspurigen Straße zur A1 führen	Kapitel 4.8	SL (K/Z) MR (K/Z)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Der Austausch zur zukünftigen Verkehrsführung dauert an, die Abwägungen betreffen die Lage der gesamten Stadt.	
73	Veddel	Skizze der „Veddeler Spitze“: Konzept im Grundsatz von Seiten der Veddel für gut befunden	Kapitel 5.1	SL (K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die Umsetzung der Ergebnisse aus dem Deichparkverfahren müssen weiter geprüft werden. Dies hängt wiederum vom Abstimmungsergebnis der Nutzungsaussichten der Flächen im Veddeler Norden ab.	
73	Veddel	keine Ideen zum Lärmschutz für den Bestand erkennbar	Kapitel 5.1	SL (K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die Umsetzung der Ergebnisse aus dem Deichparkverfahren müssen weiter geprüft werden. Dies hängt wiederum vom Abstimmungsergebnis der Nutzungsaussichten der Flächen im Veddeler Norden ab. Im Übrigen wird auf die geplante Lärmschutzwand im Rahmen der DB Lärmsanierung verwiesen (Baubeginn in 2016).	
73	Veddel	Deichparkverfahren weiter konkretisiert	Kapitel 5.1	SL (K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die Umsetzung der Ergebnisse aus dem Deichparkverfahren müssen weiter geprüft werden. Dies hängt wiederum vom Abstimmungsergebnis der Nutzungsaussichten der Flächen im Veddeler Norden ab.	
73/74	Veddel	Projekt West 8: gut! Umsetzen!	Kapitel 5.1 aufgegriffen	SL (K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die Umsetzung der Ergebnisse aus dem Deichparkverfahren müssen weiter geprüft werden. Dies hängt wiederum vom Abstimmungsergebnis der Nutzungsaussichten der Flächen im Veddeler Norden ab.	

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
74	Veddel	Für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur im Veddeler Norden wurde im Deichparkverfahren eine Lösung gefunden.	Kapitel 5.1	SL (K) MR (K) HPA (K)	<p>Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die Umsetzung der Ergebnisse aus dem Deichparkverfahren müssen weiter geprüft werden. Dies hängt wiederum vom Abstimmungsergebnis der Nutzungsaussichten der Flächen im Veddeler Norden ab.</p> <p>Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Die Zusammenführung der unterschiedlichen Vorstellungen bedeutet noch viel Arbeit.</p> <p>Die Hamburg Port Authority hat für den Bereich Tunnelstraße eine Lösung für die zukünftige Verkehrsführung entwickelt, die für die Wohnbevölkerung stimmig ist. Wenn es der Stadtentwicklungsbehörde gelingt, eine gleichwertige Ersatzfläche außerhalb des Hafens zur Verfügung zu stellen, kann auf das „Pregate“ auf der Veddel verzichtet werden.</p>	
74	Veddel	Verfügbarkeit von (interkulturellen) Treffpunkten		SL (Z) SR (A)		Fachamt Sozialraummanagement: siehe übergeordnete Stellungnahme zum Thema „Räume“.
74	Veddel	Teilnahmemöglichkeiten verbessern		SL (A)		Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung unterstützt den Stadtteilbeirat Veddel. Derzeit wird dieser für eine neue weitere 3-jährige Laufzeit bis 2017 neu konstituiert (vgl. auch Seite 13).

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
78/80/8 1	Veringkanal	Badewasserqualität; Kultur, Naherholung, Bildung und Produktion können die tragenden Elemente einer zukunftsweisenden Entwicklung sein; Gebiet entlang des Veringkanals kann Modell für kooperative Planung und Qualifizierung von Wohn-, Freizeit-, Grün-, Gewerbe-, Industrieflächen sein; mehr Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten und mehr als Wohnort		SL (K) MR (K) WF (K)	<p>Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Auf Grundlage einer Potenzialanalyse von 2013 verfolgt der Bezirk für den Bereich des nördlichen Veringkanals die Sicherung und Weiterentwicklung einer Nutzung durch Kulturschaffende und kreative Gewerbetreibende. Im Rahmen der Analyse wurden hierfür insbesondere die im Umfeld befindlichen Realnutzungen und das geltende Planungsrecht differenziert geprüft. Eine Erweiterung der Wohnnutzung in diesem Bereich muss demnach bezugnehmend auf das geltende Planungsrecht, insbesondere jedoch vor dem Hintergrund der nahen Industrie- und Gewerbebetriebe ausgeschlossen werden. Ziel muss es sein, das Umfeld des Veringkanals als "Pufferzone" zu qualifizieren, die einen Mehrwert sowohl für Anwohner, die Kulturschaffenden als auch die lokalen Betriebe schafft.</p> <p>Nach Auffassung des Fachamts Management des öffentlichen Raumes ist eine Badewasserqualität zeitnah nicht zu bewerkstelligen. Planungsrechtliche Gegebenheiten sind zu berücksichtigen.</p> <p>Fachamt Wirtschaftsförderung: Industrie- und Wohnflächen in unmittelbarer Nähe zueinander sind planungsrechtlich nicht zulässig. Der Besatz an Unternehmen soll nicht eingeschränkt oder verringert werden.</p>	
79	Veringkanal	Dockville Festival dauerhaft sichern		HPA	<p>Hamburg Port Authority: Das Hafengebiet ist ein maritimes Industriegebiet. Hafenbezogenen Nutzungen müssen dort Vorrang haben. Im Rahmen der Möglichkeiten ist das Festival in der Vergangenheit gerne ermöglicht worden und ist bis 2016 ein Zusage für die Nutzung der Festivalfläche gegeben worden. Ob darüber hinaus die Flächen weiterhin in dem bisherigen Umfang zur Verfügung stehen ist aus jetziger Sicht zweifelhaft aber nicht abschließend zu bewerten.</p>	
79	Veringkanal	Textilwerkstatt „Stoffdeck“: nicht nur produzieren, sondern kreativwirtschaftlicher Bereich		SL (Z)	<p>Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Das Stoffdeck – Co-Working Wilhelmsburg entstand durch die IBA Hamburg in Zusammenarbeit mit passage gGmbH im Rahmen der Projektreihe „Kunst macht Arbeit“ und wird von der Kulturbehörde Hamburg gefördert. Ziel ist die Verzahnung von Kreativwirtschaft und Beschäftigungspolitik. Auf 263 Quadratmetern im HAGG-Gewerbehof können Mode- und Textildesigner, aber auch Hobby-Kreative stunden-, tage- oder monatsweise hochwertige Arbeitsplätze und Spezialmaschinen für Eigenarbeit, Workshops etc. anmieten. Mithilfe von künstlerischen und kulturellen Projekten sowie passenden Angeboten für die Kreativwirtschaft soll eine Entwicklung angestoßen werden, die die Elbinseln langfristig in der Hamburger Kulturszene verankert.</p>	
79	Veringkanal	Zunderbüchse: mobile Sauna		SL (Z)	<p>Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die Ursprungsidee entstand, als 2013 das Wilhelmsburger Schwimmbad abgerissen wurde und damit die einzige öffentliche Sauna auf der Elbinsel wegfiel. Eine behelfsmäßige Sauna sollte für die Bewohner zur Verfügung stehen, bis ein neuer Saunabetrieb auf der Elbinsel vorhanden ist. Mittlerweile hat sich mit der Zunderbüchse ein festes Saununterstützungsteam gebildet, das die mobile Sauna in einem Wohnwagen mit 9 Metern Länge auf dem Gelände der Zinnwerke betreibt. Der Sanierungsbeirat hat sich an dem Umbau des Wohnwagens zu einer Sauna mit Mitteln in Höhe von 850 Euro beteiligt.</p>	

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
80	Veringkanal	Nutzung der Soulkitchen: Kunst und Kultur, moderne Co-working-Arbeitsplätze und innovative Freiraumnutzung		SL (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Der nördliche Bereich des Veringkanals soll als Raum für Kulturschaffende und Kreative gesichert und gestärkt werden. In diesem Zuge besteht auch das Interesse des Bezirks, dass vor Ort weiterhin Veranstaltungen im Sinne der Soulkitchen stattfinden können.
80/82/ 83	Veringkanal	Hafenbetriebsfläche: kritisch. Dass ein Containerlager und Reparaturbetrieb in Nähe zu einem Krankenhaus deplaziert ist, bedarf keiner weiteren Ausführung. Konkurrenz der Standorte (Veringhöfe, HAGG-Gewerbehof etc.)	Kapitel 5.3 aufgegriffen	SL (K) WF (K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Am Beispiel des B-Planverfahrens WB 88 - Industriestraße - ist zu erkennen, dass es zu einer klassischen Zonierung der Nutzungen auch in dem betreffenden Bereich kommen sollte. Die Ansiedlung des Containerreparaturbetriebes sollte mit dem Aufstellungsbeschluss zum B-Plan 88 verhindert werden, konnte aber seinerzeit nicht rechtzeitig beschlossen werden, da die Firma dem mit der Bauantragstellung zuvorkam. Die Genehmigung für den Containerreparaturbetrieb musste daher auf Basis des geltenden Planungsrechtes erteilt werden. Das Krankenhaus Wilhelmsburg ist seinerzeit für seine Erweiterung eine privatrechtliche Vereinbarung eingegangen, wonach die Lärmimmissionen aufgrund der benachbarten Industriegebiete toleriert und nicht beklagt werden. Fachamt Wirtschaftsförderung: Hafenbetriebe haben Bestandsschutz.	
82	Veringkanal	bestehende Kultur-/ Kreativitätswirtschaft erhalten und stärken		SL (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Der nördliche Bereich des Veringkanals soll als Raum für Kulturschaffende und Kreative gesichert und gestärkt werden. Die „Potenzialanalyse Kulturkanal Veringkanal“ (Fachamt Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung/Dezember 2013) stellt die Erweiterungsmöglichkeiten nach dem geltenden Planungsrecht und unter Berücksichtigung der vorhandenen Rahmenbedingungen dar.
82	Veringkanal	vorhandene wichtige Gewerbe-/ Industriebetriebe sichern	Kapitel 4.3/5.3	SL (Z) WF (A/Z) IVH (Z)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Das Thema steht im Widerspruch zum Vorschlag, Wohnraum am Veringkanal zu schaffen. Fachamt Wirtschaftsförderung: Für ansässige Betriebe gilt ein Bestandsschutz.	
82	Veringkanal	mögliche Potenzialerweiterungen durch Änderung Planungsrechtes	Kapitel 5.3	SL (A/K) WF (K)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Bezugnehmend auf die Potenzialanalyse Kulturkanal ist festzuhalten, dass im Bereich des nördlichen Veringkanals ein großes Erweiterungspotenzial für kulturelle und kreative Nutzungen auf Basis des geltenden Planungsrechtes und unter Berücksichtigung der vorhandenen Rahmenbedingungen möglich ist. Die Vergrößerung dieses Potenzials durch die Anpassung des geltenden Planungsrechtes ist begrenzt. Die erwähnten Konflikte - Nordische Ölwerke und Container-Reparaturbetrieb - können auf diesem Wege nicht kurzfristig ausgeräumt werden.

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
82/83	Veringkanal	östlich des Veringkanals: grundsätzlich Erweiterung kultureller und kreativ- gewerblicher Nutzungen in den Gebäudenpotenzialen; Industrie und Gewerbenutzung sichern; Umweltqualität für Wohnumfeld prüfen	Kapitel 4.3/5.3	SL (A/Z) IVH (Z)		Bezugnehmend auf die Potenzialanalyse von 2013 ist das Ziel von SL, in der weiteren Befassung des nördlichen Veringkanals, das Umfeld des Veringkanals als "Pufferzone" zu qualifizieren, die einen Mehrwert sowohl für Anwohner, die Kulturschaffenden als auch die lokalen Betriebe schafft.
82	Veringkanal	Nordische Oelwerke (NOW): Manko eines attraktiven Wohnquartiers; Erhalt von Arbeitsplätzen Aufgabe in den kommenden Jahren	Kapitel 4.3/5.3	SL (K) WF (K) IVH (K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die Problematik der räumlichen Nähe der NOW gegenüber den östlich des Veringkanals befindlichen Wohnquartieren ist bekannt, lässt sich aus Sicht des Bezirks jedoch kurzfristig nicht lösen. Fachamt Wirtschaftsförderung: Die NOW genießt Bestandsschutz und hält die gesetzlichen Emissionswerte ein. Industrieverband Hamburg: IVH: Der Weg der gleichberechtigten Betrachtung von Industrie, Wohnen und Gewerbe etc. ist vielversprechend. Eine Wohnnutzung am Veringkanal ist auf Grund der vorhandenen Industrie- und Gewerbebetriebe nicht zu forcieren. Keine Verlagerung von NOW möglich!	
82	Veringkanal	auf Flächen des ehemaligen igs- Busparkplatzes Flächen für Gewerbetreibende schaffen	Kapitel Kapitel 4.3	WF (K) HPA	Fachamt Wirtschaftsförderung: Konflikt mit nachbarlicher Nutzung (Gewerbe). HPA: Die im Hafengebiet gelegenen und vorübergehend für die igs genutzten Flächen sind für Hafenzwecke vorgesehen und werden insoweit auch benötigt. Ein Teil der Fläche ist bereits an eine Spedition vermietet und über einen weiteren Teil laufen aktuell die Mietvertragsverhandlungen. Die Nachfrage nach diesen Flächen ist sehr hoch, was sich auch in den dort erzielten Mietpreisen widerspiegelt, so dass die Flächen bald und auf absehbare Zeit vollständig hafengewerblich in Nutzung sein werden und somit für andere Überlegungen nicht zur Verfügung stehen.	
83	Veringkanal	westlich des Veringkanals kulturelle Nutzungen nur denkbar, wenn Planungsrecht geändert wird	Kapitel 5.3	SL (A) WF (K)	Fachamt Wirtschaftsförderung: Konflikt mit Industrie in der Nachbarschaft. Betriebe genießen Bestandsschutz.	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Gemäß planungsrechtlicher Ausweisung (Baustufenplan vom 06.01.1956, Industriegebiet) in Verbindung mit der Baupolizeiverordnung Hamburg vom 8. Juni 1938 sind Industriegebiete nach BPVO (hier: westlich des Veringkanals) industriellen und gewerblichen Anlagen vorbehalten, die aufgrund der typischerweise zu erwartenden Emissionen grundsätzlich unverträglich mit einer Wohnnutzung in der Nachbarschaft sind (sog. ‚störende‘ Betriebe). Die Ansiedlung kultureller Nutzungen würde daher eine Planrechtsänderung voraussetzen.
83	Veringkanal	prüfen: durch bauliche Veränderung (Zugang Süd/Nord) und Neuzuschnitt der Freiflächen größere Nutzungsvielfalt möglich?	Kapitel 5.3	a.Z.		

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
83	Veringkanal	Eine Wohnnutzung muss entlang des Veringkanals ausgeschlossen werden. Tatsächlich lässt das geltende Planungsrecht dieses aktuell nicht zu. (nicht für Ewigkeit)	Kapitel 5.3	SL (K) IVH (K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Eine Erweiterung der Wohnnutzung muss bezugnehmend auf das geltende Planungsrecht, insbesondere jedoch vor dem Hintergrund der nahen Industrie- und Gewerbebetriebe ausgeschlossen werden. Ziel muss es sein, das Umfeld des Veringkanals als "Pufferzone" zu qualifizieren, die einen Mehrwert sowohl für Anwohner, die Kulturschaffenden als auch die lokalen Betriebe schafft. Industrieverband Hamburg: IVH: Der Weg der gleichberechtigten Betrachtung von Industrie, Wohnen und Gewerbe etc. ist vielversprechend. Eine Wohnnutzung am Veringkanal ist auf Grund der vorhandenen Industrie- und Gewerbebetrieb nicht zu forcieren. Keine Verlagerung von NOW möglich!	
84	Veringkanal	Bezirk und Stadt: „die Kanalarbeiter“ fördern		SL (A)		Eine Zusammenarbeit der Anlieger des Veringkanals im Sinne des Kulturkanal-Gedankens wird seitens des Bezirksamtes begrüßt. Es besteht ein erster Austausch zwischen den Akteuren.
84	Veringkanal	Regime, das sich verstärkt der Kooperation und Entwicklung aller Akteure verpflichtet		SL (A)		S.O.
84	Veringkanal	Flächen, die einer Neunutzung harren, nicht unnötig beseitigen und damit den Charme des Kanals als Standort früherer industrieller Produktion zerstören	Kapitel 5.3	SL (K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Bezogen auf die Ex-LIDL-Halle, die Hallen der Zinnwerke und der Soul-Kitchen-Halle sind für einen dauerhaften Erhalt hohe Kosten für Sanierung und Instandsetzung aufzubringen. Hier gilt es, Wege und tragfähige Lösungen zu suchen - wie beispielsweise gemeinsam mit der Kreativgesellschaft für die temporäre Nutzung der Hallen der Zinnwerke.	

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
87	Verkehr	Radverkehrskonzept umsetzen	Kapitel 4.3/4.8	MR (A)		
87	Verkehr	Busspur über die Veddeleer Elbbrücke für Radfahrer freigeben	Kapitel 4.8	a.Z.		
87	Verkehr	Infrastruktur Fahrradreparatur stärken; Fahrradverleih an Zollstation Ernst-August-Kanal, Fahrradständer vor Geschäften und Einrichtungen (Rathaus usw.); Fahrradverleihsystem insgesamt weiter ausbauen		MR (A/K)	Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Ein Ausbau des "StadtRad- Systems" wird befürwortet. Die anderen Aspekte sind "privatwirtschaftlich" zu entwickeln.	
87	Verkehr	Werbung zum Umstieg auf das Fahrrad konzipieren		a.Z.		
87	Verkehr	jährliches Fahrradfest planen		a.Z.		
87	Verkehr	mehr polizeiliche Kontrollen der Verkehrssicherheit für Radfahrer		a.Z.		
87	Verkehr	keine Maut für Fahrradnutzung des alten Elbtunnels		HPA	HPA: Die Einführung einer Nutzungsmaut für Fußgänger und Fahrradfahrer ist nicht vorgesehen.	
87	Verkehr	Fahrstuhl am Bahnhof Veddel (Ausgang Nord)		a.Z.		
88	Verkehr	keine Autobahn durch Wilhelmsburg; Reichsstraße Tempo 50		MR (K)	Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Ein Planfeststellungsbeschluss zur Verlagerung der Wilhelmsburger Reichstraße und vierstreifiger Ausbau liegt vor.	
88	Verkehr	Hafenquerspange verhindern	Kapitel 2/4.8	SL (K) MR (K) IVH (K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Hinsichtlich des bevorstehenden Planfeststellungsverfahrens sollten sich die zuständigen Stellen intensiv einbringen, insbesondere um die mit der offenen Bauweise (Trog) im Süden von Wilhelmsburg (Kornweide) verbundenen Negativeffekte (Lärm, Schadstoffe, Landschaftszerschneidung) zu vermeiden. Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Es liegt ein Planungsauftrag des Bundes vor.	
88	Verkehr	Parkplätze für Fernfahrer ausweisen, sanitäre Einrichtungen und Abfalltonnen bereitstellen		SL (Z) MR (Z) WF (A)		Fachamt Wirtschaftsförderung: zentrales Thema, das hamburgweit bearbeitet wird.
88	Verkehr	Leitsystem für Fernfahrer verbessern	Kapitel 4.8	MR (Z)		
88	Verkehr	Fahrverbot für Fernlaster auf der Georg-Wilhelm-Straße	Kapitel 4.8	MR (K) IVH (K)	Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Zurzeit liegt ein sogenanntes „LKW-Führungskonzept“ der BWVI vor. Ein Fahrverbot für die Georg-Wilhelm- Str. ist nicht enthalten und straßenverkehrsrechtlich nicht ohne weiteres umsetzbar. Die Zuständigkeit liegt bei der BWVI und der Innenbehörde.	

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
88	Verkehr	Fähranleger Dockville erhalten	Kapitel 4.8	HPA (K)	Hamburg Port Authority: Der Fähranleger am Wilhelmsburger Knie (Reiherstiegknie) lag für die Dauer der in Wilhelmsburg stattfindenden internationalen Ausstellungen vor Ort und ist zeitnah zurückzubauen. Die Hafenslots benötigen die Wasserfläche für das Manövrieren mit der Großschifffahrt in den südlichen Reiherstieg. Nur mit Hilfe ausreichender Assistenz von Seeschiffsassistenzschleppern ist es möglich, bis zu 270 m lange Massengutschiffe sicher durch die Rethelhubbrücke zu den dortigen Liegeplätzen zu verbringen. Die Wasserfläche im Bereich des Anlegers wird als Manövrierfläche für die arbeitenden Schlepper genutzt. Die Ausnahmeregelung des Auslegens des Anlegers für die Ausstellungen wurde von den Lotsen nur als temporäre Lösung akzeptiert. Die Schifffahrtspolizeibehörde schließt sich dieser Argumentation an. Somit wird der Anleger aus nautischen Gründen heraus zurückgebaut.	
88	Verkehr	Aufbewahrungsräume für Fahrräder schaffen		MR (A)		Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Aufbewahrungsräume werden an den S-Bahnhöfen zur Verfügung gestellt.
88	Verkehr	Öffentlichen Nahverkehr verstärken	Kapitel 4.8	MR (Z) a.Z.		
88	Verkehr	schon beschlossene Konzepte umsetzen	Kapitel 4.8	a.Z.		
88	Verkehr	alternative Verkehrskonzepte auf dem Wasser	Kapitel 4.8	MR (Z)		
88	Verkehr	Harburger Chaussee neu planen (Straße zum Deich hin verlegen, Wohnungen durch Fahrradstraße und Grünstreifen schützen)	Kapitel 4.8/5.2	MR (Z)	Fachamt Management des öffentlichen Raumes: BWVI ist zuständig.	
88	Verkehr	Wartenzeiten am S-Bahnhof Veddel verringern		a.Z.		
88	Verkehr	Elbinseln in den innerstädtischen HVV-Tarif einbeziehen		a.Z.		
88	Verkehr	Fährverbindung Ernst-August-Schleuse am Wochenende und Feiertagen		SL (A)		Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung prüft zurzeit die Möglichkeiten gemeinsam mit der HADAG.
88	Verkehr	Vermieter sollten Carsharing anbieten (SAGA-Modell)		a.Z.		
88	Verkehr	Online-Dialog-Portal einrichten (Behörde)		a.Z.		

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
92	Wirtschaft	„Puffer“ zwischen Wohnen und Gewerbe schaffen	Kapitel 4.3	SL (A/K)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Ein Puffer zwischen Gewerbe / Industrie- und Wohngebieten ist der klassische Fall der abgestuften Nutzungsanordnung, um dadurch ein verträgliches Nebeneinander der verschiedenen Ansprüche zu erreichen. In Wilhelmsburg stellt dies aufgrund der Dichte und Konzentration unterschiedlicher Nutzungen auf engem Raum eine schwer zu lösende Aufgabe dar. Im Einzelfall sind Verhandlungen mit den betroffenen Betrieben und einvernehmliche Regelungen zur Konfliktlösung erforderlich. Das verträgliche Nebeneinander von gewerblichen und sensiblen Nutzungen ohne Einschränkungen oder nicht zu vertretende Beeinträchtigungen ist dabei stets planerische Zielsetzung.
92	Wirtschaft	Belastung von Wohngebiet durch LKW-Verkehr vermeiden	Kapitel 4.8	HPA (A)		Hamburg Port Authority: Hierzu ist im Wesentlichen die Verkehrsbehörde anzusprechen.
93	Wirtschaft	Schienennetz verbessern	Kapitel 4.8	a.Z.		
93	Wirtschaft	A26 bewirkt deutliche Verbesserung	Kapitel 2/4.8	a.Z.		
93	Wirtschaft	Maßnahmen zur Kapazitätssteigerung in der bestehenden Infrastruktur notwendig		a.Z.		
94	Wirtschaft	Bahnabläufe noch effizienter gestalten		a.Z.		
94	Wirtschaft	Hamburg soll ein starkes Wirtschaftszentrum und ein attraktiver Standort für Unternehmen bleiben.	Kapitel 4.3	SL (Z) WF (Z)		
94	Wirtschaft	Voraussetzung sind optimale Bedingungen für unternehmerische Aktivitäten und der Erhalt und Ausbau von Verkehrsinfrastruktur.	Kapitel 4.3/4.8	SL (Z) WF (Z)		

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
96	Wohnen und mehr...	Luftqualität und Lärmschutz verbessern	Kapitel 2/4.3/5.1/5.2/5.5/5.7	SL (Z) BGV	Gesundheitsbehörde: Der Gesichtspunkt Verkehr sollte in laufenden Zusammenhängen und Planungsvorhaben angemessen berücksichtigt werden, da aus Verkehr Gesundheitsprobleme entstehen und von der Bevölkerung so wahrgenommen werden.	
96	Wohnen und mehr...	ehem. igs-Busparkplätze für Wohnen nutzen	Kapitel 4.3	SL (K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die ehemaligen Busparkplätze der igs am Schlangendeich befinden sich innerhalb des Zuständigkeitsbereichs der HPA (Hafenentwicklungsgebiet). Abgesehen von der mangelnden Zuständigkeit wird eine Wohnnutzung hier angesichts der umgebenden Gewerbe- und Industriebetriebe kritisch beurteilt. HPA: s.o.	
97	Wohnen und mehr...	Veringkanal städtebaulich entwickeln, inklusive Wohnungsbau bis Alte Schleuse	Kapitel 4.3/5.3	SL (K) WF (K) HAP (K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Auf Grundlage einer Potenzialanalyse von 2013 verfolgt der Bezirk für den Bereich des nördlichen Veringkanals die Sicherung und Weiterentwicklung einer Nutzung durch Kulturschaffende und kreative Gewerbetreibende. Im Rahmen der Analyse wurden hierfür insbesondere die im Umfeld befindlichen Realnutzungen und das geltende Planungsrecht differenziert geprüft. Eine Erweiterung der Wohnnutzung in diesem Bereich muss demnach bezugnehmend auf das geltende Planungsrecht, insbesondere jedoch vor dem Hintergrund der nahen Industrie- und Gewerbebetriebe ausgeschlossen werden. Ziel muss es sein, das Umfeld des Veringkanals als "Pufferzone" zu qualifizieren, die einen Mehrwert sowohl für Anwohner, die Kulturschaffenden als auch die lokalen Betriebe schafft. Fachamt Wirtschaftsförderung: Ist nicht vorgesehen (siehe ggf. Stellungnahme Hamburg Port Authority). Hamburg Port Authority: Die Bestandsnutzungen (hier sind das sogenannte Störfallbetriebe) sind bei der Neuplanung von Wohnraum in der Umgebung bauplanungsrechtlich und bauordnungsrechtlich zu berücksichtigen.	
97	Wohnen und mehr...	Partizipative Stadtteilwerkstatt „Zukunftsbild Veringkanal/Reiherstieg“		SL (A/K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Auf Grundlage einer Untersuchung von 2013 verfolgt der Bezirk für den Bereich des nördlichen Veringkanals die Sicherung und Weiterentwicklung einer Nutzung durch Kulturschaffende und kreative Gewerbetreibende.	
97	Wohnen und mehr...	städtebauliche Entwicklung und Wohnungsbau an der „Goldküste“	Kapitel 4.3	SL (K) WF (K) HPA (K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die Entwicklung einer Wohnbebauung am Nordufer der Süderelbe - gegenüber dem Harburger Binnenhafen - würde die umfangreiche Schaffung neuen Planungsrechts voraussetzen. Fachamt Wirtschaftsförderung: Ist nicht vorgesehen (siehe ggf. Stellungnahme Hamburg Port Authority) Hamburg Port Authority: HPA: Das Areal liegt im Hafennutzungsgebiet; mithin ist es hafenbezogenen Nutzungen vorbehalten. Das Wohnen gehört hierzu nicht. Im übrigen gilt, dass Bestandsnutzungen (hier: sog. Störfallbetriebe) bei der Neuplanung von Projekten, die an diese Betriebe heranrücken, bauplanungsrechtlich und bauordnungsrechtlich zu berücksichtigen sind.	

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
97	Wohnen und mehr...	städtebauliche Entwicklung und Wohnungsbau auf dem Kleinen Grasbrook	Kapitel 4.3	SL (K) WF (K) HPA (K)	<p>Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die Flächen auf dem Kleinen Grasbrook befinden sich innerhalb des Zuständigkeitsbereichs der HPA (Hafenentwicklungsgebiet). Abgesehen von der mangelnden Zuständigkeit wäre eine Wohnnutzung hier angesichts der umgebenden Gewerbe- und Industriebetriebe, der vorhandenen Lärmemissionen sowie der räumlichen Zäsuren zu den Stadtteilen Veddel und Wilhelmsburg kritisch zu prüfen.</p> <p>Fachamt Wirtschaftsförderung: Ist nicht vorgesehen (siehe ggf. Stellungnahme Hamburg Port Authority)</p> <p>Hamburg Port Authority: Das Areal liegt im Hafennutzungsgebiet; mithin ist es hafenbezogenen Nutzungen vorbehalten. Das Wohnen gehört hierzu nicht. Im übrigen gilt, dass Bestandsnutzungen (hier: sog. Störfallbetriebe) bei der Neuplanung von Projekten, die an diese Betriebe heranrücken, bauplanungsrechtlich und bauordnungsrechtlich zu berücksichtigen sind.</p>	
96	Wohnen und mehr...	Hafenverkehr um die Wohngebiete herum führen	Kapitel 4.8	MR (Z/K)	Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Es liegt zurzeit ein LKW-Führungskonzept der BWVI vor. Solange es Gewerbegebiete mit Hafenbezug in Wilhelmsburg gibt, kann der LKW-Verkehr zum Hafen nicht komplett wegfallen.	
96	Wohnen und mehr...	auf Autobahnprojekte verzichten	Kapitel 2/4.8	IVH (K)		
96	Wohnen und mehr...	Fahrradmodellstadtteil umsetzen	Kapitel 4.8	MR (A)		Das Fachamt Management des öffentlichen Raumes verfolgt intensiv die Umsetzung.
96	Wohnen und mehr...	Gewerbe verlagern (Progeco/NOW)	Kapitel 4.3/4.8/5.3	WF (K) HPA (A) IVH (K)	<p>Fachamt Wirtschaftsförderung: Verlagerungen von Gewerbebetrieben sind langfristig zu sehen und derzeit keine Handlungsoption.</p> <p>HPA: Die Fa. Progeco konnte mit Unterstützung der HPA ihre Standorte aus der Jaffestraße und aus der Schluisgrove in das Hafengebiet verlegen.</p>	
96	Wohnen und mehr...	Grün-Naherholungsflächen erhalten	Kapitel 4.2	MR (Z)	Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Zu beachten ist die defizitäre Personal- und Mittelausstattung im MR-Bereich zur adäquaten Pflege der Grünanlagen und Spielplätze.	
97	Wohnen und mehr...	Wilhelmsburger Süden: Naherholung und Elbzugang sichern, Grün neben Arbeiten und neuem Wohnen neu ordnen, wenn die dortige Entwicklung nicht mehr von unsinnigen Autobahnplänen blockiert wird	Kapitel 2/4.8/5.7	SL (K) MR (K) WF (K)	<p>Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Der Elbezugang ist gegeben. Östlich der Süderelbebrücken ist der Raum nördlich der Elbe weitüberwiegend grün geprägt und planungsrechtlich auch so gesichert. Westlich der Süderelbebrücken werden die Prioritäten vermutlich gemäß des Bestandes und der planungsrechtlichen Situation bei der industriellen und gewerblichen Nutzung bleiben. Im Rahmen der Planungen zur Hafenspanne parallel zur Kornweide wird es wichtig sein, die Trasse so gut wie möglich in die Landschaft zu integrieren, um die Zerschneidungseffekte zwischen Norden und Süden so gering wie möglich zu halten. In diesem Zusammenhang wird es eine Rolle spielen, ob die Trasse offen als Trog geführt wird oder auch im Bereich östlich der Kirchdorfer Wäldchen einen grünen Deckel erhält.</p> <p>Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Es liegt ein Planungsauftrag seitens des Bundes vor.</p>	

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
101/ 118/ 121/ 125	Wohnen und mehr...	mehr Sozialwohnungen; Sanierung und neues Wohnen orientieren an der Bevölkerung; Anspruch auf Sozialwohnungen; hoher Anteil an sozialgebundenem Miet- und Eigentumswohnungen entsteht; realer Bedarf: 50% Sozialwohnungen (Drittmix)		SL (A)		Im Rahmen der laufenden Gespräche mit der Wohnungswirtschaft wie auch den Antragsverfahren vertritt das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung nachdrücklich das durch den 'Vertrag für Hamburg' vereinbarte Ziel, den Neubau von öffentlich gefördertem Wohnungsbau zu forcieren.
102	Wohnen und mehr...	dringender Wohnungsbedarf für Wohnungsnotfälle		a.Z.		
103/ 120/ 121/ 124	Wohnen und mehr...	weitere Sanierung: Korallusviertel, Hamburger Chausse, Zeidlerstraße und Ernst-August-Deich; mindestens 100 Wohnungen der SAGA jährlich sanieren		SL (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Das Bezirksamt Hamburg-Mitte sucht zum Thema Bestandsverbesserungen laufend das Gespräch mit Wohnungsunternehmen, wie der Gagfah und der SAGA GWG.
104	Wohnen und mehr...	Norddische Oelwerke (NOW): zumindest subjektiv keine Verbesserung der Lage feststellbar	Kapitel 4.3/5.3	SL (K) IVH (K)	Siehe oben.	
105	Wohnen und mehr...	Problem Luft/Kohlenkraftwerke Moorburg: Gesundheitsprobleme		a.Z.		
105/ 123/ 125	Wohnen und mehr...	Wohnunverträgliches Gewerbe, wie die Nordischen Oelwerke (NOW), sind dauerhaft an diesem Standort nicht zu verantworten. Verlagerung von wohnunverträglichen Gewerbe; höchste Priorität: Verlagerung NOW; Verlagerung der Kaffeerösterei in der Hafencity war möglich	Kapitel 4.3/5.3	WF (K) IVH (K)	Fachamt Wirtschaftsförderung: Verlagerungen von Gewerbebetrieben sind langfristig zu sehen und derzeit keine Handlungsmöglichkeit. Industrieverband Hamburg: Grundsätzlich birgt das Heranrücken von Wohnbebauung an Industrie- und Gewerbegebiete die Gefahr einer erhöhten Problemstellung durch Lärm, Geruch und Verkehr. Da dies grundsätzlich jedermann bekannt ist, dürfte es keine Schwierigkeit sein, diesen Umstand in zukünftigen städtebaulichen Planungen zu berücksichtigen. Die Verlagerung von Industrie ist unter betriebs- und volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten unmöglich, würde sie doch Großteils gänzlich aus Hamburg abwandern. Der Wunsch nach einer Verlagerung der Nordischen Oelwerke (NOW) kommt zu spät. Die Investition in weiterentwickelte Technik bringt den Standort auf den neuesten Stand. Damit werden die NOW umweltverträglicher. Die NOW unterliegen nicht der Störfallverordnung mit erweiterten Pflichten. Als QS-Zertifiziertes Unternehmen entsprechen sie allen notwendigen Sicherheitsrichtlinien. Von ihnen geht keinerlei Gefahr für die direkte Nachbarschaft aus.	
106	Wohnen und mehr...	Lärm: besonders Veddel neben der Bahn	Kapitel 2/4.8/5.1	SL (A) BGV		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Forderungen zur Verkehrsführung auf den Elbinseln wurden von den Beiräten Veddel und Wilhelmsburg erarbeitet. Gesundheitsbehörde: Der Gesichtspunkt Verkehr sollte in laufenden Zusammenhängen und Planungsvorhaben angemessen berücksichtigt werden, da aus Verkehr Gesundheitsprobleme entstehen und von der Bevölkerung so wahrgenommen werden.

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
106	Wohnen und mehr...	Lärm: besonders Neuenfelder Straße; begrüßt: Lärmschutz Wilhelmsburg an der Bahn	Kapitel 2/4.8/5.1/5.2/5.5/5.7/5.8/6	BGV	Gesundheitsbehörde: Der Gesichtspunkt Verkehr sollte in laufenden Zusammenhängen und Planungsvorhaben adäquat berücksichtigt werden, da aus Verkehr Gesundheitsprobleme entstehen und von der Bevölkerung so wahrgenommen werden.	
106	Wohnen und mehr...	Lärm: besonders zwischen Neuenfelder Straße und Süderelbe Lage derzeit unerträglich	Kapitel 2/4.8/5.7/6	BGV	Gesundheitsbehörde: Der Gesichtspunkt Verkehr sollte in laufenden Zusammenhängen und Planungsvorhaben angemessen berücksichtigt werden, da aus Verkehr Gesundheitsprobleme entstehen und von der Bevölkerung so wahrgenommen werden.	
107	Wohnen und mehr...	Zusammenfassend sind diese Verkehrsaussichten keine rosigen Rahmenbedingungen für Wohnungsbau in der Wilhelmsburg-Mitte.	Kapitel 4.8	BGV	Gesundheitsbehörde: Der Gesichtspunkt Verkehr sollte in laufenden Zusammenhängen und Planungsvorhaben angemessen berücksichtigt werden, da aus Verkehr Gesundheitsprobleme entstehen und von der Bevölkerung so wahr genommen werden.	
107	Wohnen und mehr...	Emission- und Verkehrsdruck an den geplanten Wohngebieten	Kapitel 2/4.3/4.8/5.1/5.2/5.5/5.7/5.8/6	SL (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Im Zuge des Planfeststellungsverfahrens zur Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße sind die Ent- wie auch die Belastungen von Zubringern und den genannten Straßen im Stadtteil Wilhelmsburg durch die zuständige BWVI im Sinne der Anwohner geprüft und gegeneinander abgewägt worden. An einzelnen Stellen zu erwartende Mehrbelastungen werden seitens SL im Zuge der Planung neuer Wohnquartiere berücksichtigt.
109/ 115/ 123/ 126	Wohnen und mehr...	Hafenquerspange: Alutraum für Landschaftsschutzgebiet Wilhelmsburg Osten	Kapitel 2/4.2/4.8	a.Z.		
110	Wohnen und mehr...	Café in der Nähe der Fähre 73		a.Z.		
110	Wohnen und mehr...	Wohngebiete in der südlichen Georg-Wilhelm-Str. als Gegengewicht zur bestehenden Industrie und gewerblichen Nachbarschaft erhalten und stärken; Wohngebiet auf den Bereich aller Wohnbauten südlich des Haulander Wegs ausweiten	Kapitel 4.3/5.7/5.8	SL (K) WF (K) HPA (K)	Aus Sicht des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung besteht kein Anlass, die planungsrechtlich festgesetzte Art der baulichen Nutzung "Wohngebiet" auf alle im Bestand vorhandenen Wohngebäude östlich der Georg-Wilhelm-Straße auszuweiten. Vielmehr wird auf den Bestandsschutz und die Regelungen des § 34 BauGB ("Zulässigkeit von Vorhaben innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile") verwiesen. Fachamt Wirtschaftsförderung: Genehmigungsfähige Nutzungen auf Industrieflächen können nicht untersagt werden. HPA: Bestandsnutzungen (hier: sog. Störfallbetriebe) sind bei der Neuplanung von Projekten, die an diese Betriebe heranrücken bauplanungsrechtlich und bauordnungsrechtlich zu berücksichtigen.	

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
110	Wohnen und mehr...	kein Containerlager in Wohngebieten (Reiherstiegviertel und Bei der Wollkämmerei)	Kapitel 4.3/4.8/5.3	SL (K) WF (K) HPA (K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die Problematik der räumlichen Nähe des Containerlagers Bei der Wollkämmerei zu der östlich des Veringkanals befindlichen Wohnnutzung ist bekannt, lässt sich aus Sicht des Bezirks jedoch kurzfristig nicht lösen. Fachamt Wirtschaftsförderung: Genehmigungsfähige Nutzungen auf Industrieflächen können nicht untersagt werden. HPA: Zu einem Universalhafen gehören Container. Wie diese optisch wahrgenommen werden, ist individuell sehr verschieden. Bestandsnutzungen (hier: Containerlager) sind bei der Neuplanung von Projekten, die an diese Containerlager heranrücken, zu berücksichtigen.	
113	Wohnen und mehr...	Industriegebiet stabilisieren statt Wohnungsbau: zunehmender Druck auf Kleingärten und Naherholungsraum am Assmannkanal	Kapitel 4.2/4.3/5.2	SL (K) WF (K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Entlang des Aßmannkanals soll unter Integration von Kleingärten und Sportanlagen eine durchgehende öffentliche Freiraumachse entstehen, die gleichermaßen der wohnungsnahen Freiraumversorgung und als Identitätsträger für das neue Stadtviertel dienen soll. Durch eine Nutzungszonierung soll der Übergang zwischen dem Gewerbe am Jaffe-Davids-Kanal und dem neu geplanten Wohnungsbau im Übergang zu den westlich vorhandenen Wohngebieten verträglich gestaltet werden. Fachamt Wirtschaftsförderung: Genehmigungsfähige Nutzungen auf Industrieflächen können nicht untersagt werden.	
114	Wohnen und mehr...	Bebauungsplan 88, Ufer des südlichen Veringkanals: Wohnen und Gewerbe neu ordnen statt Containerreparatur	Kapitel 4.3/5.3	SL (K) WF (K)	siehe oben zum Thema Hafenbetriebsflächen (S. 80/82/83) Fachamt Wirtschaftsförderung: Genehmigungsfähige Nutzungen auf Industrieflächen können nicht untersagt werden.	
115	Wohnen und mehr...	Kulturkanal Veringkanal: ja gerne, sofern sich keiner über den Gestank der Nordischen Oelwerke beschwert und es genügend freie Flächen für LKW-Parkplätze gibt	Kapitel 4.3/5.3	SL (A) WF (K)	Fachamt Wirtschaftsförderung: Genehmigungsfähige Nutzungen auf Industrieflächen können nicht untersagt werden.	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Ziel der Sicherung und Stärkung des kreativen Gewerbes muss es sein, das Umfeld des Veringkanals als "Pufferzone" zu qualifizieren, die einen Mehrwert sowohl für Anwohner, die Kulturschaffenden als auch die lokalen Betriebe (u.a. NOW) schafft.
116	Wohnen und mehr...	Leider hört man, dass [...] der Fähranleger verschwinden soll und Dockville nicht langfristig gesichert ist.		MR (A) Kulturbehörde HPA (A / K)	Zum Fähranleger am Reiherstiegnie: s.o.	Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Es existiert eine Behörden-Arbeitsgruppe, die sich um die Fortführung und Weiterentwicklung des DOCKVILLE kümmert. Die Leitung liegt bei der Kulturbehörde. HPA: Zu Dockville: Das Hafengebiet ist ein maritimes Industriegebiet. Hafenbezogene Nutzungen müssen dort Vorrang haben. Im Rahmen der Möglichkeiten ist das Festival in der Vergangenheit gerne ermöglicht worden und ist bis 2016 eine Zusage für die Nutzung der Festivalfläche gegeben worden. Ob darüber hinaus die Flächen weiterhin in dem bisherigen Umfang zur Verfügung stehen ist aus jetziger Sicht zweifelhaft, aber nicht abschließend zu bewerten.
116	Wohnen und mehr...	Fortsetzung Ostufer-Wanderweg am Veringkanal leider gescheitert	Kapitel 5.3	MR (Z/K)	Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Im Moment nicht möglich, als langfristiges Ziel aber weiterzuverfolgen.	

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
116	Wohnen und mehr...	öffentliches Grün und frei zugängliche Erholungsflächen auf den Elbinseln erhalten und ausbauen	Kapitel 4.2	SL (A) MR (A/K)	Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Originäre Zuständigkeit und Aufgabe von MR, jedoch muss der Grünversorgungsgrad berücksichtigt werden und die Mittelausstattung auskömmlich sein.	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Im Bestand werden die öffentlichen Grünflächen und Spielplätze im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel erhalten und nach Möglichkeit aufgewertet. Bei städtebaulichen Neuplanungen werden im angemessenen Umfang öffentliche Grünflächen vorgesehen und planungsrechtlich gesichert. So soll es auch im Gebiet um den Aßmann- und Jaffe-Davids-Kanal herum geschehen, um die zahlreichen zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort mit qualitativ hochwertigen öffentlichen Grünflächen, Zugängen zum Wasser und einer stringenten Wegeführung entlang der Kanäle zu versorgen.
118	Wohnen und mehr...	Wohnungsmarktanalyse der Elbinseln wird gebraucht		a.Z.		
119	Wohnen und mehr...	Wohnraum für Studierende	Kapitel 4.1	SL (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die Elbinseln werden zunehmend attraktiver für Studierendenwohnen. Seitens SL wird diesbezüglich die Schaffung einer ausgewogenen Mischung unterschiedlicher Wohnformen differenziert nach den jeweiligen Stadtteilen und ihren spezifischen Bedarfen verfolgt und in die laufenden Planungsprozesse eingebracht.
119	Wohnen und mehr...	Bedarf/Nachfrage von Familien mit Migrationshintergrund nach bezahlbarem Wohneigentum; Interesse bei Neubauprojekten Zeidlerstraße, Solarsiedlung und Kirchdorf Straße	Kapitel 4.1	SL (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die Schaffung einer ausgewogenen Mischung unterschiedlicher Wohnformen wird bereits differenziert nach den jeweiligen Stadtteilen und ihren spezifischen Bedarfen verfolgt und seitens SL in die laufenden Planungsprozesse eingebracht. Dies gilt ausdrücklich auch für den angemerkten steigenden Bedarf an größeren Eigentumswohnungen und Eigenheimen mit größerer Wohnfläche bzw. mehreren Zimmern.
119	Wohnen und mehr...	Potenzial für Baugemeinschaften bei türkischstämmigen Migranten	Kapitel 4.1	SL (Z)		
119	Wohnen und mehr...	Nachfrage nach Genossenschaftswohnungen	Kapitel 4.1	SL (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die Erweiterung der Genossenschaftsbestände durch Neubau wird seitens des Bezirks ausdrücklich unterstützt, auch mit Blick auf die gute Verankerung einzelner Genossenschaften im Stadtteil.
119	Wohnen und mehr...	Begegnungsorte/Treffpunkte		SL (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Insbesondere im Rahmen von B-Planverfahren (z.B. WB 96 Neues Korallusviertel) wird auf die adäquate Ausstattung mit Begegnungsorten und Treffpunkten geachtet und eine Umsetzung verbindlich geregelt.
119/125	Wohnen und mehr...	50/25/25: Marktfähigkeit der von der IBA bisher im Hochpreissegment realisierten Angebote evaluieren; bezahlbarer Wohnraum für örtlichen Bevölkerung; Voraussetzung: aktuelle und prospektive Bedarfsanalyse noch in dieser Legislaturperiode		a.Z.		
119	Wohnen und mehr...	Wohnungsbedarf für Wohnungsnotfälle; 10% mehr Wohnungsnotfälle; Unterstützung		a.Z.		
120	Wohnen und mehr...	mehr Wohngemeinschaften als individuelle Fläche		a.Z.		

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
120	Wohnen und mehr...	Architekten sollten Gemeinschaftsräume verstärkt beachten		BP (K)	Fachamt Bauprüfung: Es fehlen dazu die rechtlichen Möglichkeiten. Es bestehen nach § 10 der Hamburgischen Bauordnung nur Anforderungen an Kinderspiel- und Freizeitflächen.	
120	Wohnen und mehr...	Experimente: Häuser, Bauwagenplatz, Co-working spaces etc.		SL (A/Z)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Im Rahmen der baurechtlichen Rahmenbedingungen sowie unter Berücksichtigung des Gleichbehandlungsgrundsatzes unterstützt der Bezirk experimentelle Ansätze im Wohnungsbau. Als Beispiele sind die im Zuge der IBA entstandene Neue Mitte Wilhelmsburg sowie die Universität der Nachbarschaften zu nennen.
121	Wohnen und mehr...	Flächen, auf denen überwiegend Wohngebäude errichtet werden dürfen, die mit Mitteln der sozialen Wohnraumförderung gefördert werden können	Kapitel 4.1	SL (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: In Wilhelmsburg werden z.Zt. verschiedene Wohnungsbauprojekte verfolgt. Die zahlenmäßig größten sind die des B-Plans WB 95 - Georg-Wilhelm-Str. - und des WB 96 - Neues Korallusviertel. Hier werden verschiedene Quoten öffentlich geförderten Wohnungsbaus in Abhängigkeit zum jeweiligen räumlichen Umfeld verbindlich geregelt.
121	Wohnen und mehr...	Flächen, auf denen teilweise Wohngebäude errichtet werden dürfen, für Personengruppen mit besonderem Wohnbedarf	Kapitel 4.1	SL (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Grundsätzlich sind Studenten-/ Auszubildenden- und Seniorenwohnen Bestandteile der Wohnungsbauförderung und werden in jedem Projekt von SL verhandelt. Im B-Plan WB 96 beispielsweise sollen Studenten- und Seniorenwohnen berücksichtigt werden. Im B-Plan WB 95 ist die Planung noch nicht abgeschlossen.
121	Wohnen und mehr...	bei größeren Wohnungsbauprojekten: städtebauliche Entwicklungsmaßnahme anwenden		a.Z.		
122	Wohnen und mehr...	Beratungseinrichtung: Baugemeinschaften und innovativer Wohnungsbau		a.Z.		
122	Wohnen und mehr...	menschenwürdige Wohnbedingungen für Wanderarbeiter aus Osteuropa und anderswo schaffen; Vorschlag: eines der Hybridhäuser in der neuen Wilhelmsburg Mitte kurzfristig zur Linderung der Wohnungsnot; Vorteile: zentrale Lage, integratives Wohnumfeld, schnelle Verfügbarkeit		SL (A) BP (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: In der BASFI ist eine Lenkungsgruppe 'Management der Freizügigkeit' eingerichtet, die derartige Fragen und Lösungsansätze erörtert. Fachamt Bauprüfung: Bei Kenntnis von menschenunwürdigen Bedingungen werden Wohnverhältnisse gemeinsam mit der Polizei überprüft.
122	Wohnen und mehr...	Wohnumfeld und Infrastruktur auf den Elbinsel verbessern	Kapitel 4.1/4.2/4.4/4.5/4.6/4.8	a.Z.		
122	Wohnen und mehr...	Wohngebiete von LKW- und Durchgangsverkehr entlasten durch Verkehrslenkungskonzept; Lärmschutzmaßnahme an Bahn, A1, Harburger Chaussee; Lärmschutzwände verlängern, lärmindernder Asphalt	Kapitel 4.8	MR (Z)	Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Die Verkehrsbehörde ist hier vornehmlich zuständig.	

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
122/126	Wohnen und mehr...	Fahrradkonzept	Kapitel 4.3/4.8	MR (A)		
122	Wohnen und mehr...	Öffentlicher Nahverkehr: Kapazitäten S3/31 und Busse 13/154 erhöhen	Kapitel 4.8	a.Z.		
122/125	Wohnen und mehr...	Agentur für inklusives Wohnen auf den Elbinsel		a.Z.		
122	Wohnen und mehr...	Wohnungs-Tauschbörse, Mitwohnzentrale		a.Z.		
122	Wohnen und mehr...	migrantisches Wohnen		a.Z.		
122	Wohnen und mehr...	Mieter-Selbsorganisation		a.Z.		
122	Wohnen und mehr...	Maßnahmen gegen Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt		a.Z.		
122	Wohnen und mehr...	transparente Wohnungsvergabe		a.Z.		
122	Wohnen und mehr...	Mitwirkung an den laufenden Bedarfsanalysen		a.Z.		
123	Wohnen und mehr...	stadtverträgliche und umweltverträgliche Lösung für die Wilhelmsburger Reichsstraße	Kapitel 4.8	IVH (K)		
123/126	Wohnen und mehr...	Verteidigung der grünen Lunge am Assmannkanal	Kapitel 4.2/5.2	SL (A/K) MR (A/K)	Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Dieses Thema ist im Zusammenhang mit der städtebaulichen Entwicklung zu behandeln. Nach Auffassung von MR als zuständigem Fachamt müssen sich Kleingärten auch als Bestandteil städtebaulicher Entwicklungen sehen. Wohnortnahe Grünversorgung wird i.d.R. durch Grünanlagen und Spielplätze abgedeckt.	
123/126	Wohnen und mehr...	Ufer und Wasserwege im Insepark öffentlich zugänglich machen	Kapitel 4.2	MR (A)		Ist unter Berücksichtigung von Gesichtspunkten des Naturschutzes gegeben.
123	Wohnen und mehr...	kontaminierten Boden und Wasserflächen sanieren		HPA (A)		Die Hamburg Port Authority betreibt Flächensanierungen in großem Umfang.
123/126	Wohnen und mehr...	Moschee in Wilhelmsburg	Kapitel 4.6/5.2	SL (A) BP WF (A)		Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung befindet sich in laufenden Gesprächen mit verschiedenen Gemeinden auf den Elbinseln. Die optimale Versorgung aller Gemeinden wird angestrebt, gestaltet sich aber vor dem Hintergrund begrenzter Flächen und Objekte vielfach kompliziert. Fachamt Bauprüfung: Ein Standort für eine Moschee in der Rotenhäuser Straße 102 als Ersatz für den Vogelhüttendeich 74 wurde genehmigt. Fachamt Wirtschaftsförderung: Die Flächensuche für einen Moscheestandort wird unterstützt.
123/126	Wohnen und mehr...	Sportstätten erhalten und ausbauen	Kapitel 4.2/5.2			

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
124	Wohnen und mehr...	Wilhelmsburger Reichsstraße: entsprechend dem im Bezirk Mitte erarbeiteten Kompromissvorschlag keine Verbreiterung auf Autobahnniveau		MR (A)	Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Es liegt ein Planungsauftrag vor.	
124	Wohnen und mehr...	Bestimmungen einer Sozialen Erhaltungsverordnung im Reiherstiegviertel anwenden; präventiver Handlungsbedarf		SL (A)	<p>Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung hat im Frühjahr 2014 nach der 2011/12 durchgeführten Plausibilitätsprüfung die rechtlichen Anwendungsvoraussetzungen (hier: Verdrängungsdruck) für den Erlass einer Sozialen Erhaltungsverordnung im Reiherstiegviertel in Hamburg-Wilhelmsburg gemäß den Vereinbarungen über das weitere Vorgehen erneut geprüft.</p> <p>Im Ergebnis ist die Weiterführung des Verfahrens mit dem Ziel der Erreichung eines Aufstellungsbeschlusses und die Durchführung einer Repräsentativerhebung für Teilbereiche des Reiherstiegviertels durch die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt aus fachlichen Gründen nach wie vor nicht angezeigt. Die rechtlichen Voraussetzungen für einen Aufstellungsbeschluss und die Durchführung einer Repräsentativerhebung mit dem Ziel, eine Soziale Erhaltungsverordnung im Reiherstiegviertel in Wilhelmsburg zu erlassen, sind durch den nicht nachgewiesenen Verdrängungsdruck nach wie vor nicht gegeben.</p> <p>Auch nach der zwischenzeitlich abgeschlossenen IBA und igs bleibt jedoch eine Prognose über die weitere Entwicklung insbesondere des Reiherstiegviertels schwierig. Es ist weiterhin mit Sondereffekten z.B. durch die laufende Sanierung und die Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße zu rechnen. Durch die Sanierung können in jedem Fall bis 2016 (voraussichtliche Laufzeit) über die Genehmigungsverfahren nach §§ 144/145 BauGB für Bauvorhaben und Grundstücksverkäufe ggf. auftretende spekulative Vorhaben frühzeitig erkannt und in einem gewissen Umfang kontrolliert werden. Insofern soll aus Sicht des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung vor Aufhebung der Sanierungsverordnung (voraussichtlich 2016) erneut eine Plausibilitätsprüfung - ggf. bereits im Rahmen des Städtebaulichen Quartiersmonitorings - durchgeführt werden. Dabei sollte der Beobachtungsraum auf das nördliche Reiherstiegviertel begrenzt werden.</p>	
125	Wohnen und mehr...	Abkehr vom Ansatz der IBA: Strategien zur Auswertung vor allem an den Interessen von Investoren orientiert		a.Z.		
125	Wohnen und mehr...	Wohnungen, die aus der Mietpreisbindung fallen, durch entsprechenden Neubau ersetzen		SL (A)		Im Rahmen der laufenden Gespräche mit der Wohnungswirtschaft wie auch den Antragsverfahren vertritt das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung nachdrücklich das durch den Vertrag für Hamburg vereinbarte Ziel, den Neubau von gefördertem Wohnungsbau zu forcieren.
126	Wohnen und mehr...	Vorschlag: partizipative Planungsprozesse für Veringkanal, Reiherstieg, Süderelbe, Finkenriek, Hauland und Georg-Wilhelm-Straße			s. Zeile 332	

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
126	Wohnen und mehr...	Wie in der HafenCity und Harburger Binnenhafen erwarten wir auch beim Sprung über die Elbe einen neuen strategischen Ausgleich zugunsten der Stadtentwicklung. Das gilt für Wilhelmsburg-Mitte, Veddel-Nord, Spreehafen, Westen und Süden der Insel.	Kapitel 4.3	SL (K) HPA (K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die unmittelbare Nähe des Stadtteils Wilhelmsburg und seiner innerstädtischen, verdichteten Wohnquartiere zu dem Hafengebiet mit teilweise störenden Gewerbe- und Industriebetrieben führt zu einer Reihe von Konflikten, deren Reduzierung und bestmögliche Lösung der Bezirk im Zuge der laufenden Planungsprozesse und einem wiederholten intensiven Austausch mit der HPA und den Gewerbetreibenden andauernd verfolgt. Innerhalb des Zuständigkeitsbereichs des Bezirks wird bislang auf einen bestmöglichen Interessenausgleich zwischen der Wohnbevölkerung einerseits und den auf HPA-Gebiet befindlichen Gewerbe- und Industriebetrieben andererseits hingewirkt (Beispiele nördlicher Veringkanal, B-Plan-Verfahren "Sonnenhöfe" an der Georg-Wilhelm-Straße, Entwicklung Veddel-Norden). Auf die Entwicklungen im Hafengebiet vermag der Bezirk jedoch keinen Einfluss zu nehmen (Hafenentwicklungsgesetz, alleinige Zuständigkeit HPA). Hamburg Port Authority: s.o. und: Bestandsnutzungen (hier: sog. Störfallbetriebe) sind bei der Neuplanung von Projekten, die an diese Betriebe heranrücken, bauplanungsrechtlich und bauordnungsrechtlich zu berücksichtigen	
126	Wohnen und mehr...	Veringkanal/Reiherstiegviertel, Südelbe, Finkeriek, Hauland, Georg-Wilhelm-Straße: neue verträgliche Nachbarschaften (Hafengebiet und Wohnen) organisieren	Kapitel 4.3/5.3/5.7/5.8	SL (K) WF (K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: siehe oben. Fachamt Wirtschaftsförderung: Für ansässige Betriebe gilt ein Bestandsschutz. Hamburg Port Authority: Die Bestandsnutzungen (hier sind das sogenannte Störfallbetriebe) sind bei der Neuplanung von Wohnraum in der Umgebung bauplanungsrechtlich und bauordnungsrechtlich zu berücksichtigen.	
126	Wohnen und mehr...	städtebauliche Entwicklung im Veddel-Norden bis zum Elbufer mit bedarfsgerechtem Wohnraum	Kapitel 4.1/5.1	SL (K) WF (K) HPA	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Im Zuge des "Deichpark"-Verfahrens der IBA ist anlässlich der konkreten Aufgabe des LSBG, die notwendige Erhöhung des Deichprofils auf die funktionalen und gestalterischen Ansprüche aus dem Stadtteil abzustimmen, auch eine Betrachtung der ehemaligen Zollamtsflächen vorgenommen worden. Es ist jedoch deutlich geworden, dass einer städtebaulichen Neuordnung in diesem Bereich noch wesentliche Zielkonflikte entgegenstehen (Verfügbarkeit der Flächen, "Pregate" der HPA, starke Beeinträchtigung der Flächen durch Verkehrslärm). Insbesondere eine Wohnnutzung ist mit Blick auf die vor Ort schwierigen Rahmenbedingungen im weiteren Verfahren kritisch zu prüfen. Fachamt Wirtschaftsförderung: Für ansässige Betriebe gilt ein Bestandsschutz. Hamburg Port Authority: Bestandsnutzungen (hier: sog. Störfallbetriebe) sind bei der Neuplanung von Projekten, die an diese Betriebe heranrücken, bauplanungsrechtlich und bauordnungsrechtlich zu berücksichtigen.	
126	Wohnen und mehr...	Naherversorgung, medizinische und soziale Infrastruktur stärken		SL (Z) WF (Z)		
127	Wohnen und mehr...	dem steigenden Flächenverbrauch pro Kopf Einhalt gebieten		SL (A)		Der effiziente Umgang mit Flächen wird insbesondere unter dem Aspekt einer sensiblen Nachverdichtung bereits verstärkt in den laufenden Planungsprozessen berücksichtigt und seitens SL kommuniziert.

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
127	Wohnen und mehr...	Unkonventionelle Lösungen können zur architektonischen Vielfalt beitragen. Elbinseln als Ort für Experimente		a.Z.		
127	Wohnen und mehr...	Ausbau von regenerativen Energien weiterhin fördern	Kapitel 4.7	SL (Z)		

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
129	Stadtteil- Gespräche	weitere kleine Cafés und Eisdielen		WF (Z)		
129	Stadtteil- Gespräche	ausgedehntere Vielfalt an kaufmännischen Betrieben		a.Z.		
130	Stadtteil- Gespräche	Die Schnitte der Wohnungen sind nicht gut.		BP (K)	Das Fachamt Bauprüfungsamt hat keine rechtlichen Möglichkeiten, auf den Schnitt von Wohnungen Einfluss zu nehmen.	
130	Stadtteil- Gespräche	Luna Center: größere Auswahl an Bekleidungsgeschäften		SL (Z)		
130	Stadtteil- Gespräche	Wohnungen im Reihertiegeviertel und andere Häuser auf den Elbinseln sanieren		SL (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Im Rahmen öffentlicher Förderprogramme wird beispielsweise im Reihertiegeviertel die Sanierung zahlreicher Wohnungen unterstützt.
130	Stadtteil- Gespräche	Dinner: Kooperation mit der Kochburg durchführen		a.Z.		
130	Stadtteil- Gespräche	Probleme mit Drogen		a.Z.		
130	Stadtteil- Gespräche	Zaun: gut wegen Dieben (Kleingärten), aber auch schlecht		a.Z.		
130/138	Stadtteil- Gespräche	zu viel Müll auf die Straßen, Saubekeitprobleme		a.Z.		
131/132	Stadtteil- Gespräche	mehr Fußballplätze		a.Z.		
131	Stadtteil- Gespräche	Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche		SL (A) MR (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Im Zusammenhang mit dem Masterplan Rotenhäuser Feld wurden u.a. ein Kletterparcours und zwei neue Bolz- bzw. Allwetterplätze errichtet. Weitere Maßnahmen für Jugendliche werden im Zuge des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) gefördert. Ist auch Thema im Fachamt Management des öffentlichen Raumes: aktuell ist durch den Inseipark ist ein breites Angebot dazugekommen.
131	Stadtteil- Gespräche	höheren Zäune an Fußballplätzen		SR	Die bezirklichen Sportanlagen verfügen alle über einen ausreichenden Ballfang/Zaun. Wenn die Bolzplätze gemeint sind, bitte deutlich machen.	
131	Stadtteil- Gespräche	mehr Schaukeln auf den Spielplätzen, nicht nur für Kinder, auch für Jugendliche		MR (A)		
131/137	Stadtteil- Gespräche	mehr 13er Busse		a.Z.		
131	Stadtteil- Gespräche	Stadtteilschule Wilhelmsburg: Kantine zu klein, in Pause müssen sich die Schüler_innen bei jedem Wetter draußen aufhalten; Wunsch nach gemütlichen Sitzplätzen auf dem Schulgelände		a.Z.		
131	Stadtteil- Gespräche	keine Möglichkeit, günstiges Essen außerhalb der Schule zu kaufen (Schulgelände darf während der Schulzeit nicht verlassen werden)		a.Z.		

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
132	Stadtteil- Gespräche	wenig entspannte Wege zum Wasser		MR (A)		
132	Stadtteil- Gespräche	Autobahn zerstört Wilhelmsburg	Kapitel 4.8	a.Z.		
133	Stadtteil- Gespräche	Lichter für Fußballplatz		a.Z.		
133	Stadtteil- Gespräche	Bänke auf dem Marktplatz		MR (Z)	Hier wäre eine genauere Angabe hilfreich.	
133	Stadtteil- Gespräche	Ein Mädchentreff und Jungentreff in Kirchdorf Süd (15-21 Jahre alt)		SR (A)		Fachamt Sozialraummanagement: Ein Jungentreff kann sicherlich im Rahmen des Angebots des Kinder-, Jugend- und Familienzentrums prinzipiell eingerichtet werden. Ein zusätzlicher Jungentreff analog des Mädchentreffs erscheint nicht finanzierbar. Treffpunkt/Räumlichkeit für Hausaufgabenhilfe, mit Küche, Bodenmatten, Spiegel an der Wand und Musizieren ist explizit für Mädchen im Mädchentreff gegeben, aber sicher bei entsprechender Bedarfslage auch für Jungen im Jugendzentrum nicht ausgeschlossen. Lernbegleitung und Hausaufgabenhilfe wird für Kirchdorf-Süd derzeit im Mädchentreff aber auch in der Straßensozialarbeit angeboten.
133	Stadtteil- Gespräche	Treffpunkt/Räumlichkeit: Musik machen, Hausaufgabenhilfe, Essen etc.		a.Z.		
133	Stadtteil- Gespräche	Mehr Parkplätze		SL (K) MR (A/K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Im Interesse einer Vereinfachung des Wohnungsneubaus ist die Pflicht zum Nachweis von Stellplätzen bei Neubauvorhaben durch den Gesetzgeber gestrichen worden. Demnach ist in Zukunft im Wesentlichen durch die Bauherren zu entscheiden, welcher Bedarf an Stellplätzen bei Neubauvorhaben gesehen wird. Der Bezirk beobachtet die Konsequenzen in den Einzelfällen wie auch in der Gesamtbetrachtung der Quartiere. Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Bei der Nutzungsverteilung des öffentlichen Raumes kann der Parkplatznachfrage nicht automatisch Priorität gegeben werden.	
134	Stadtteil- Gespräche	bessere und sichere Fahrradabstellmöglichkeiten innerhalb und außerhalb der Gebäude		a.Z.		
135	Stadtteil- Gespräche	schlechte Versorgung auf der Veddel	Kapitel 4.4/5.1	SL (Z)		
135	Stadtteil- Gespräche	in Georgswerder kaum Einkaufsmöglichkeiten	Kapitel 4.4/5.1/5.4	SL (A) WF (Z)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Bei der „Stadtteilwerkstatt Zukunftsbild Georgswerder“ wurde mit den Georgswerderanern der Bedarf ermittelt. Aktuell Umsetzung der Ergebnisse inkl. Infrastrukturlösungen für das Quartier.
135	Stadtteil- Gespräche	Kino für Wilhelmsburg (Kino Rialto)		SL (A)		Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Dem Bezirksamt ist dieser langgehegte Wunsch bekannt. Ansiedlungsvorhaben von Kinobetrieben würden seitens SL unterstützt; bisher scheiterten diese jedoch an der Wirtschaftlichkeit.
136	Stadtteil- Gespräche	mehr Musik und Kultur, Spielplätze, Cafés, Einkaufsmöglichkeiten	Kapitel 4.4/4.6	a.Z.		

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
136	Stadtteil- Gespräche	Barrierefreiheit		MR (A)		
136	Stadtteil- Gespräche	Wichtig ist der Gruppe allerdings, kein erweitertes Kirchdorf-Süd zu schaffen. Die neuen Wohnungen sollen in einem grünen Umfeld stehen.	Kapitel 4.2	SL (Z)		
136	Stadtteil- Gespräche	Fähre am Wochenende		SL (A)		Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung ist hierzu im Gespräch mit der HADAG.
136	Stadtteil- Gespräche	Vereine mehr unterstützen		a.Z.		
136/137	Stadtteil- Gespräche	Buslinie 154 im 10-Minuten-Takt und höhere Taktung der S31/3		a.Z.		
136/ 137/ 138	Stadtteil- Gespräche	Kleingärten nicht verdrängen	Kapitel 4.2/5.2	SL (K) MR (A/K)	Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung: Die vielfältigen Funktionen von Kleingärten auch in zentralen Lagen und damit fußläufig und mit dem Rad schnell erreichbar werden ausdrücklich gewürdigt. Daneben besteht im Interesse einer gerechten Stadt, d.h. bezahlbaren Wohnraums ein sehr hohes Interesse, Wohnungen zu bauen. Kleingärten sollen überwiegend erhalten werden. Zum Teil kann jedoch eine Verlagerung von Kleingartenparzellen nicht ausgeschlossen werden. Es gilt hier, angemessene Kompromisse zu schließen. Fachamt Management des öffentlichen Raumes. Das Thema ist im Zusammenhang mit der städtebaulichen Entwicklung zu behandeln. Nach Auffassung von MR als zuständigem Fachamt müssen sich Kleingärten auch als Bestandteil städtebaulicher Entwicklungen sehen. Wohnortnahe Grünversorgung wird i.d.R. durch Grünanlagen und Spielplätze abgedeckt. In Kirchdorf-Süd sollen zusätzliche Kleingärten geschaffen werden.	
137/139	Stadtteil- Gespräche	Lärmschutz	Kapitel 2/4.3/5.1/5.2/5.5/ 5.7	a.Z.		
137	Stadtteil- Gespräche	Lärmprobleme	Kapitel 2/4.3/5.1/5.2/5.5/ 5.7	SL (Z)		
137	Stadtteil- Gespräche	Übergänge Elbbrücken und Reihersteigviertel: Fahrrad	Kapitel 4.8/5.1	MR (A)		Ist im Fahrradkonzept für die Elbinseln vom Bezirk erfasst.
137	Stadtteil- Gespräche	kein Stadtteil nur zum Schlafen	Kapitel 4 und 5	SL (A)		Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung berücksichtigt bereits eine Mischung von Wohnen, Leben und Arbeiten in den Quartieren verstärkt bei der laufenden Planung. Ziel ist es, wohnverträgliches Gewerbe, Gastronomie und soziale Einrichtungen zu sichern und weiter zu entwickeln, damit die Quartiere und ihre Zentren lebendig, vielfältig und ansprechend bleiben.
137	Stadtteil- Gespräche	grünes Umfeld	Kapitel 4.2	MR (Z/A)		Das Fachamt Management des öffentlichen Raumes ist zuständig, jedoch muss berücksichtigt werden, wie viele Grünflächen bereits vorhanden sind und ob die Mittel reichen.
137	Stadtteil- Gespräche	Bezug zum Wasser	Kapitel 4.2/5.2/5.3	SL (Z) MR (Z)		
137	Stadtteil- Gespräche	Radverkehrskonzept	Kapitel 4.3/4.8	MR (A)		Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Das Radfahrkonzept soll nach und nach umgesetzt werden.

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
137	Stadtteil- Gespräche	Einkaufsmöglichkeiten	Kapitel 4.4	SL (A) WF (Z) s.o.		Das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung berücksichtigt bereits eine Mischung von Wohnen, Leben und Arbeiten in den Quartieren verstärkt bei der laufenden Planung. Ziel ist es, wohnverträgliches Gewerbe, Gastronomie und soziale Einrichtungen zu sichern und weiter zu entwickeln, damit die Quartiere und ihre Zentren lebendig, vielfältig und ansprechend bleiben. Zentrale Plätze, wie der Berta-Kröger-Platz, der Mengeplatz oder der Stübenplatz werden u. a. im Zuge der Integrierten Stadtteilentwicklung gezielt gefördert und weiter entwickelt.
137	Stadtteil- Gespräche	Spielplätze für Kinder und Erwachsene		MR (A)		Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Spielplätze werden nach dem Bebauungsplan und abhängig von der Notwendigkeit gebaut und unterhalten. Bei Beteiligungsverfahren können auch Angebote für ältere Menschen berücksichtigt werden.
137	Stadtteil- Gespräche	HoFa (Honigfabrik) ist gut		SL (Z)		
137	Stadtteil- Gespräche	keine neuen sozialen Brennpunkt wie Kirchdorf-Süd		a.Z.		
137	Stadtteil- Gespräche	Alkoholverbot: Trinkerräume		SR (K) SL (K)	Die Idee eines Trink-Raumes ist bei Fachleuten umstritten. Außerdem gibt es bisher keine Gelder zur Umsetzung.	
138	Stadtteil- Gespräche	Öffnungszeiten des Sporthauses nicht ideal in Veddel		SR 5/SBH	Das Sportheus dient derzeit als Spielhaus und wird durch die Schulbau Hamburg betreut. Es sind keine Mängel bekannt.	
138	Stadtteil- Gespräche	Mütter: bessere Zusammenarbeit mit der Schule in der Slomannstraße		a.Z.		
138	Stadtteil- Gespräche	Deutschsprachkurs fehlt		a.Z.		
138	Stadtteil- Gespräche	Wohnung für Familien zu klein		SL (A)		Die nötige Nutzungsmischung in den Quartieren wird bereits verstärkt in den laufenden Planungsprozessen berücksichtigt und seitens SL verfolgt. Ziel ist es, wohnverträgliches Gewerbe, Gastronomie und soziale Infrastruktureinrichtungen zu sichern und weiter zu entwickeln, um die Quartiere und ihre Zentren lebendig, vielfältig und attraktiv zu halten.
138	Stadtteil- Gespräche	Spielangebote für ältere Menschen		MR (A)		Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Spielplätze werden gemäß Bebauungsplan und abhängig vom Versorgungsgrad gebaut. Im Rahmen von Beteiligungsverfahren können auch Angebote für ältere Menschen berücksichtigt werden.
138	Stadtteil- Gespräche	Einkaufsmöglichkeiten fehlen	Kapitel 4.4	SL (A)		Die nötige Nutzungsmischung in den Quartieren wird bereits verstärkt in den laufenden Planungsprozessen berücksichtigt und seitens SL verfolgt. Ziel ist es, wohnverträgliches Gewerbe, Gastronomie und soziale Infrastruktureinrichtungen zu sichern und weiter zu entwickeln, um die Quartiere und ihre Zentren lebendig, vielfältig und attraktiv zu halten. Übergeordnete Zentren wie der Berta-Kröger-Platz, der Mengeplatz oder der Stübenplatz werden u.a. im Zuge der Integrierten Stadtteilentwicklung gezielt gefördert und weiter entwickelt.

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
138	Stadtteil- Gespräche	es fehlen Restaurant, Bank, Post und Geldautomaten in Veddel	Kapitel 4.4/5.1	SL (A/Z) BP WF (A)		Die nötige Nutzungsmischung in den Quartieren wird bereits verstärkt in den laufenden Planungsprozessen berücksichtigt und seitens SL verfolgt. Ziel ist es, wohnverträgliches Gewerbe, Gastronomie und (soziale) Infrastruktureinrichtungen zu sichern und weiter zu entwickeln, um die Quartiere und ihre Zentren lebendig, vielfältig und attraktiv zu halten. Übergeordnete Zentren wie der Berta-Kröger-Platz, der Mengeplatz oder der Stübenplatz werden u.a. im Zuge der Integrierten Stadtteilentwicklung gezielt gefördert und weiter entwickelt. Bei der Bestimmung der Schritte der zukünftigen Gebietsentwicklung der Veddel auf der Grundlage von Nachsorge- und Verstetigungsansätzen sowie der damit verbundenen Begründung für eine eventuelle Neuanmeldung zur Fortsetzung eines programmatischen Gebietsentwicklungsprozesses sollten die benannten Defizite berücksichtigt werden und können als Bilanzierung in die Verschriftlichung einfließen. Fachamt Bauprüfung: Beim Imbiss am S-Bahnhof gibt es eine Poststelle.
138	Stadtteil- Gespräche	für Kinder gibt es wenige Spielplätze		MR (A)		Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Spielplätze werden gem. B-Plan und Versorgungsgrad gebaut und unterhalten.
139	Stadtteil- Gespräche	Fahrstuhl am s-Bahnhof Veddel fehlt		a.Z.		
139	Stadtteil- Gespräche	Ärztversorgung in Veddel fehlt		a.Z.		
139/141	Stadtteil- Gespräche	extra Deutschunterricht in der Schule		a.Z.		
140/141	Stadtteil- Gespräche	mehr über den Stadtteil informieren		a.Z.		
140	Stadtteil- Gespräche	wenige Straßenlampen		a.Z.		
140	Stadtteil- Gespräche	Frauen haben Gefahr von Männern in Stübenplatz (Mannesalle)		a.Z.		
140	Stadtteil- Gespräche	Problem mit Drogen in Wilhelmsburg		a.Z.		
140	Stadtteil- Gespräche	Weimarer Straße gefährlich für Kinder, Autos fahren zu schnell		MR (A)		Fachamt Management des öffentlichen Raumes: Geplant ist die Einrichtung einer Fahrradstraße, die zur Entschleunigung auf der Straße beitragen wird.
140	Stadtteil- Gespräche	Probleme mit Dieben in Spielplätze		a.Z.		
140	Stadtteil- Gespräche	Spielplätze haben Müll und sind schmutzig		MR (A)		
141/135	Stadtteil- Gespräche	Wohnen für Familien fehlt	Kapitel 4.1	SL (A)		Die Schaffung einer ausgewogenen Mischung unterschiedlicher Wohnformen und Wohnungsgrößen wird bereits differenziert nach den jeweiligen Stadtteilen und ihren spezifischen Bedarfen verfolgt und seitens SL in die laufenden Planungsprozesse eingebracht. Dies gilt ausdrücklich auch für den angemerkten steigenden Bedarf an größeren Wohnungen und Eigenheimen mit größerer Wohnfläche bzw. mehreren Zimmern.

Seite	Thema	Inhalt	Bezug Rahmenkonzept 2013+/BSU (Drs. 20/13206)	Zuständiges Fachamt/ weitere Stellen	Kommentare der zuständigen Fachämter/weiterer Stellen (teilweise mit Handlungsempfehlungen)	Tätigkeiten und Aktionen auf der Tagesordnung
Anhang 16	Miteinander leben	Einladung in Kulturvereine		SR (A)	über den Integrationsbeirat Hamburg-Mitte ist das Angebot kommuniziert worden, dass Behörden-Mitarbeiter Einladungen der Vereine folgen. Voraussetzung ist, dass die Fragestellungen präzisiert sind und mehrere Vereine sich zusammengefunden haben. Anders ist der Aufwand für das BA nicht zu leisten.	
Anhang 16	Miteinander leben	Einladung zu einer Podiumsdiskussion mit Vertretern vom Fachamt Sozialraummanagement			Thema genauer fassen	
Anhang 16	Miteinander leben	Ehrenamt bewerben, ausgezeichneter Dank		SR (A)		Es gibt den Bürgerpreis und den Sportpreis im Bezirk Mitte.
Anhang 16	Miteinander leben	flexible Bühne & Equipment für temporäres Eventformat (Theater/Musik/Lesung)		SR (Z)	Fachamt Sozialraummanagement empfiehlt zu prüfen, ob eine solche Bühne bzw. Equipment bereits im Stadtteil vorhanden sind; eventuell können Stadtteilkulturmittel beantragt werden.	
Anhang 16	Miteinander leben	„Kinderwagenkarawane“		SR (Z)	Fachamt Sozialraummanagement empfiehlt zu prüfen, ob so etwas über die Elternschulen angeboten werden kann.	



Hamburg

Bezirksamt
Hamburg-Mitte